



# JUVEMUS

Vereinigung zur Förderung von Kindern und Erwachsenen mit Teilleistungsschwächen e.V.

„Juvemus“ ist die Zeitschrift der Vereinigung zur Förderung von Kindern und Erwachsenen mit Teilleistungsschwächen e. V. und erscheint zweimal im Jahr.

Juvemus bietet Hilfe zur Selbsthilfe, getreu dem Motto „Lasst uns helfen!“ (nach dem Lat. „iuvemus“)

## „30 Jahre Juvemus“

Sonderheft im Mittelteil

## Interviewpartner für Studie gesucht

Seite 5

## 18. JUVEMUS SYMPOSIUM

Seite 12

## „Selbsthilfe 2020 – Fit für die Zukunft

Seite 9

## Mitglieder-versammlung ADHD Europe in Brüssel

Seite 26

## Benefiz-Konzert

siehe Rückseite



Das Titelfoto zeigt das Organisationsteam des 18. Juvemus-Symposiums im April 2016 in der Handwerkskammer Koblenz

Foto: ???????????

# DAS JUVEMUS BERATUNGSANGEBOT

Als Hilfestellung zur Selbsthilfe

**(nicht als Ersatz für professionelle Spezialisten)**

bieten sowohl spezifisch ausgebildete Fachleute ehrenamtlich kompetente Auskünfte und Beratung an, als auch aktive Mitglieder unserer Selbsthilfevereinigung, die aus ihrer selbst erlebten und erarbeitenden Fachkompetenz heraus beraten und weiterführende Hilfsmöglichkeiten aufzeigen.

## ELTERNTRAINING / SEMINARE

Petra Brinkmann	0 67 72 - 9 49 10	info@petrabrinkmann.de
Evelyne Wilhelmi	0 67 61 - 50 62	Eveline.Wilhelmi@gmx.de www.ergosim.de
Martina Feistel	0 62 42 - 912 10 10	info@ltmf.de

## COACHING

Petra Brinkmann	0 67 72 - 9 49 10	info@petrabrinkmann.de
Brigitte Zenz-Krug	02 61 - 9 73 10 95	mail@zenz-krug.de
Martina Feistel	0 62 42 - 912 10 10	info@ltmf.de

## PÄDAGOGISCHE FRAGEN

Tania Dohr	0 26 51 - 7 30 69	t.dohr@t-online.de
------------	-------------------	--------------------

## LEGASTHENIE UND DYSKALKULIE

Marie-Luise Ader-Kohmann	0 26 28 - 78 24 75	Marie-Luise.Kohmann@gmx.de
Tania Dohr	0 26 51 - 7 30 69	t.dohr@t-online.de
Martina Feistel	0 62 42 - 912 10 10	info@ltmf.de

## HOCHBEGABUNG

Ute Erve	0 26 31 - 5 46 41	erve@juvemus.de
Monika Reif-Wittlich	0 26 30 - 98 97 16	GF@juvemus.de
Martina Feistel	0 62 42 - 912 10 10	info@ltmf.de

## TICS UND TOURETTE-SYNDROM

Familie Weingart	0 26 28 - 37 41	Juvenus-Weingart@t-online.de
------------------	-----------------	------------------------------

## SEH- UND HÖRVERARBEITUNGSSTÖRUNGEN

Monika Reif-Wittlich	0 26 30 - 98 97 16	GF@juvemus.de
----------------------	--------------------	---------------

## SENSORISCHE INTEGRATIONS THERAPIE

Evelyne Wilhelmi	0 67 61 - 50 62	evelyne.wilhelmi@gmx.de www.ergosim.de
------------------	-----------------	---

## STOFFWECHSELPROBLEMATIK

Monika Reif-Wittlich	0 26 30 - 98 97 16	GF@juvemus.de
----------------------	--------------------	---------------

## EINGLIEDERUNGSHILFE

Ute Erve	0 26 31 - 5 46 41	erve@juvemus.de
Marie-Luise Ader-Kohmann	0 26 28 - 78 24 75	Marie-Luise.Kohmann@gmx.de

## KUR BZW. REHA-MASSNAHMEN MIT ADS-SPEZIFISCHEM SCHULUNGSPROGRAMM

Monika Gras	0 67 42 - 5040	monika-gras@t-online.de
-------------	----------------	-------------------------

## ELTERNCOACHING MIT VIDEOBEGLEITUNG, BERATUNG BEI VIDEO-DIAGNOSTIK

Marie-Luise Ader-Kohmann	0 26 28 - 78 24 75	Marie-Luise.Kohmann@gmx.de
--------------------------	--------------------	----------------------------

## BEZIEHUNGSKONFLIKTE / MEDIATION / ERWACHSENENCOACHING

Brigitte Zenz-Krug	02 61 - 9 73 10 95	mail@zenz-krug.de
--------------------	--------------------	-------------------

## BERUFSORIENTIERUNG FÜR JUGENDLICHE

Ute Kögler	0 22 8 - 3 86 21 60	info@koegler-berufsorientierung.de
------------	---------------------	------------------------------------

## ERWACHSENE

Ute Erve	0 26 31 - 5 46 41	erve@juvemus.de
Ute Kögler	0 22 8 - 3 86 21 60	info@koegler-berufsorientierung.de

## Wissenschaftlicher Beirat:

### Ingrid Bersch

Dipl.-Psych., Psychologische  
Psychotherapeutin, Kinder- und  
Jugendlichenpsychotherapeutin

### Hans Biegert

Dr. h.c. Dipl. Päd., Leitender Schuldirektor  
und Schulträger der HEBO-Privatschule, Bonn

### Fritz Gorzny

Dr. med., Augenarzt in Koblenz

### Petra-Marina Hammer

Dr., Dipl.-Psych., Verhaltenstherapeutin  
für Kinder, Jugendliche und Erwachsene,  
Supervisorin

### Michael Löchel

Dr. med. Dipl.-Psych., Facharzt für  
Kinder- und Jugendpsychiatrie

### Alexander Marcus

Dr. med., Priv. Dozent, Facharzt für  
Kinder- und Jugendpsychiatrie

### Cordula Neuhaus

Dipl.-Psych., Dipl.-Heilpädagogin

### Frank Matthias Rudolph

Dr. med., Mittelrhein-Klinik Bad Salzig,  
Facharzt für psychotherapeutische Medizin

**Weitere Informationen und  
AnsprechpartnerInnen sowie  
Termine zu unseren Veranstal-  
tungen erhalten Sie unter:**

**www.juvenus.de**

## SPENDEN:

JUVEMUS ist vom Finanzamt  
Koblenz als gemeinnützige Körper-  
schaft anerkannt und berechtigt,  
Spendenbestätigungen auszustellen.  
(Steuernummer  
22 / 654 / 4220 / 9-XI / 6  
vom 04.09.2015)

## JUVEMUS Bankverbindung:

Sparkasse Koblenz BIC: MALADE 51 KOB  
IBAN: DE 49 57 05 01 20 00 38 00 19 62

## Inhalt

- Juvenus Beratung 2
- Vorwort 3
- ADHS und Beruf 4 – 5
- Aktuelles 6 – 11
- „Sonderheft“
- 30 JAHRE JUVEMUS RÜCKBLICK**
- Buchtipps 11
- Wir über uns 12
- Seminare 13
- Juvenus unterwegs 14 – 19
- Aufnahmeantrag 17
- Juvenus Regionalgruppen 19
- Benefiz-Konzert 20

**Die Mitglieder  
des Juvemus-Vorstandes  
begrüßen Sie herzlich!**

**VEREINSFÜHRUNG**

**Geschäftsführerin:**

Monika Reif-Wittlich  
Brückenstraße 25  
56220 Urmitz  
Tel. 0 26 30 – 98 97 16  
GF@juvemus.de



**Vorstand:**

**1. Vorsitzende:**

Ute Kögler  
Vorstand1@juvemus.de



**2. Vorsitzende**

Karin Detzer-Schuh  
Vorstand2@juvemus.de



**Schriftführerin:**

Elke Weber  
Schrift@juvemus.de



**Beisitzerin:**

Ute Erve  
erve@juvemus.de



**Finanzen / Mitglieder-  
verwaltung:**

Rolf Lohaus  
Kasse@juvemus.de



**Redaktion  
der Juvemus Zeitung:**

Ute Erve  
Obergraben 25  
56567 Neuwied  
Tel. 0 26 31 / 5 46 41  
Zeitung@juvemus.de



**JUVEMUS**

Vereinigung zur Förderung von Kindern und  
Erwachsenen mit Teilleistungsschwächen e.V.

**Liebe Mitglieder und Freunde!**

Den 30. Geburtstag von Juvemus haben wir mit dem **18. Symposium „Gesichter der Aufmerksamkeitsstörung“** im April gebührend gefeiert.

Die große Zahl der Teilnehmer, die durchweg positive Resonanz auf die Vorträge und Workshops zeigen eindrucklich, dass es noch immer einen großen Bedarf an Information, Aufklärung und Austausch über ADHS und Teilleistungsstörungen gibt. Auch die Besucher, die schon unsere früheren Symposien besuchten, gingen wieder mit neuen Eindrücken und Erkenntnissen nach Hause. So mancher kam sich regelrecht „beschenkt“ vor, wie es ein Teilnehmer ausdrückte.

Wer die Symposiums-Beiträge nachlesen möchte, kann dies gerne tun. **Der Symposiums-Bericht kann auf unserer Homepage [www.juvemus.de](http://www.juvemus.de) bestellt werden.**

30 Jahre Juvemus: für eine Selbsthilfegruppe ein würdiges Alter, aber auch ein Alter um neue Akzente zu setzen.

So möchten wir gerne wieder verstärkt **Familien mit kleinen Kindern** ansprechen. Die Kinder der Juvemus-Gründergeneration sind mittlerweile erwachsen. Aber vielleicht können die Omas und Opas ihren Kindern und Enkelkindern vermitteln, wie schön und entspannend es ist mit Gleichgesinnten gemeinsame Erlebnisse zu haben. Wer Interesse hat an Familienaktivitäten teilzunehmen – oder noch besser – sie zu planen und durchzuführen, möge sich bitte bei uns melden. Wir unterstützen gerne mit Rat und Tat.

Ferner möchten wir die **Jugendlichen und jungen Erwachsenen** ansprechen. Es gibt bereits erste Interessenten für einen Austausch unter Jugendlichen, die auch schon Ideen haben, wie sie gemeinsam Spaß haben und zugleich untereinander ihre Erfahrungen teilen können. Auch hier freuen wir uns über weitere Interessierte. Einfach melden bei Monika Reif-Wittlich in unserer Geschäftsstelle.

Jugendarbeit kostet Geld – daher möchten wir Sie bereits jetzt ganz herzlich zu unserem **1. Benefizkonzert am Samstag, den 24. September** mit den beiden Gruppen und **terra nova.music** und **giants** in die **Kulturfabrik Koblenz** einladen. Wir freuen uns mit Ihnen zu rocken und zu tanzen und dabei noch etwas Gutes zu tun. (Nähere Informationen auf der Rückseite der Zeitschrift oder unter [www.juvemus.de](http://www.juvemus.de))

Im März fand unsere Mitgliederversammlung in einer sehr harmonischen und konstruktiven Atmosphäre statt. Dabei haben wir Gerhard Jungbluth als Kassenwart verabschiedet und Rolf Lohaus als Nachfolger begrüßt. Herrn Jungbluth möchte ich nochmals ganz herzlich für seinen großen Einsatz für Juvemus danken. Auf die Zusammenarbeit mit Herrn Lohaus freut sich der Vorstand.

In der Hoffnung Sie auf dem Benefizkonzert willkommen heißen zu können sowie mit den besten Grüßen

Ihre Ute Kögler

Pressemitteilung des Senior Experten Service (SES)

## Initiative VerA: Fachleute im Ruhestand helfen bei Ausbildung. Unterstützung auch für Flüchtlinge, Migrantinnen und Migranten

**Bonn, 06.06.2016 – Mit seiner Initiative VerA hilft der Senior Experten Service (SES) jedem jungen Menschen, der Hilfe bei der Ausbildung wünscht. Das Angebot richtet sich auch an Flüchtlinge, Migrantinnen und Migranten. Voraussetzung ist, dass sie mit ihrer Lehre begonnen haben oder an einer beruflichen Einstiegsqualifizierung (EQ) teilnehmen**

VerA steht für **Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen**. Die Initiative unterstützt jährlich etwa 3.000 Berufsstarter in ganz Deutschland. **Über 80 Prozent der Begleitungen sind erfolgreich**. Etwa jeder Dritte von VerA begleitete Auszubildende hat einen Migrationshintergrund. Die meisten von ihnen stammen aus der Türkei, der Russischen Föderation und Afghanistan. Im vergangenen Jahr kamen zudem viele Anfragen von Jugendlichen aus Syrien.

**Kennzeichnend für VerA ist die 1:1-Begleitung durch ehrenamtliche Expertinnen und Experten des SES.**

Im Mittelpunkt stehen immer die Bedürfnisse der jungen Menschen. Inhaltliche Schwerpunkte, Anzahl und Dauer der Treffen vereinbaren sie mit ihrem Coach. Flüchtlingen und Auszubildenden mit Migrationshintergrund helfen die Begleiterinnen und Begleiter unter anderem, ihr Deutsch zu verbessern und in unserer Kultur anzukommen.



Junge Menschen können sich bei Problemen in der Berufsschule, im Ausbildungsbetrieb oder privaten Umfeld an die Initiative VerA wenden. Das Angebot ist kostenfrei und gilt für alle Berufe und Ausbildungswege – für duale Ausbildungen im Betrieb, schulische Ausbildungen wie in der Altenpflege, Umschulungen oder Maßnahmen der Berufsvorbereitung.

Eine Ausbildungsbegleitung kann über das Kontaktformular auf [www.vera.ses-bonn.de](http://www.vera.ses-bonn.de), per E-Mail über [vera@ses-bonn.de](mailto:vera@ses-bonn.de) oder telefonisch über 0228 / 26090-40 angefordert werden.

Bei VerA können sich Auszubildende melden, aber auch Angehörige, Betriebe, Schulen oder Ausbildungsberatungen.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert VerA im Rahmen der Initiative Bildungsketten. Partner des SES bei VerA sind der Deutsche Handwerkskammertag (DHKT), der Deutsche Industrie- und Handelskammertag

(DIHK) und der Bundesverband der Freien Berufe (BFB).

**Der Senior Experten Service (SES)** – die Stiftung der Deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit – ist die größte deutschen Ehrenamtsorganisationen für Fach- und Führungskräfte im Ruhestand und bietet mit ehrenamtlichen Fachleuten im Ruhestand weltweit Hilfe zur Selbsthilfe. In Deutschland unterstützt der SES insbesondere junge Menschen in Schule und Ausbildung – zum Beispiel mit seiner Initiative VerA zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen.

Partner des SES bei VerA sind der Deutsche Handwerkskammertag (DHKT), der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und der Bundesverband der Freien Berufe (BFB). Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert VerA im Rahmen der Initiative Bildungsketten. Das bundesweite Angebot ist für Auszubildende, Berufsschulen und Ausbildungsbetriebe **kostenfrei**.

Informationen im Internet:  
Initiative VerA: [www.vera.ses-bonn.de](http://www.vera.ses-bonn.de)  
Senior Experten Service: [www.ses-bonn.de](http://www.ses-bonn.de)

## Interviewpartner mit AD(H)S für eine Studie zum Thema Leistungsfähigkeit und beruflicher Erfolg gesucht!!!

**Was haben Menschen mit ADS / ADHS getan, um erfolgreich im Beruf zu sein?  
Welche Strategien haben sie eingesetzt? Welche Erfahrungen haben sie gemacht?**

Diese Fragen möchten wir, Ute Kögler, Vorsitzende von Juvemus und Dr. Ortrud Sander, Personalentwicklerin ADHSlern im Beruf stellen. Unterstützt wird die Studie von Juvemus und der Fakultät Gesundheitswesen an der Ostfalia Universität für angewandte Wissenschaften, Wolfsburg.

Die Erfahrung aus den Selbsthilfegruppen zeigt, dass es für ADHSler zwar nicht einfach ist, sich im Beruf zu behaupten, es aber immer wieder Personen gibt, denen das sehr wohl gelingt. Wir möchten in Gesprächen herausfinden, ob es Strategien, Rahmenbedingungen und andere Aspekte gibt, die individuell, aber auch für andere hilfreich sind. Also, nicht die Pathologie und die Defizite stehen im Fokus, sondern Praxiserfahrungen, Strategien und Vorgehensweisen für eine gelungene berufliche Laufbahn. Nähere Informationen zur Studie finden Sie auf der Homepage [www.juvmus.de](http://www.juvmus.de).

Die Ergebnisse werden publiziert und sollen vor allem Betroffenen, aber auch Ausbildern, Vorgesetzten und Beratenden weiterhelfen.

### Wir suchen:

- Menschen mit ADS / ADHS im Beruf, die eine abgeschlossene Ausbildung / Studium haben und in einem Arbeitsfeld tätig sind, das aber nicht unbedingt im erlernten Beruf liegen muss.
- Menschen — über alle Hierarchiestufen — mit Festanstellung genauso wie mit Zeitverträgen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie unsere Fragen beantworten würden. Die Interviews werden selbstverständlich anonymisiert und keinen anderen Personen oder Institutionen zur Verfügung gestellt.

Wenn Sie Interesse haben melden Sie sich bitte bei:  
Ute Kögler per E-Mail: [vorstand1@juvmus.de](mailto:vorstand1@juvmus.de)  
oder telefonisch unter 0228 – 38 62 160

### Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Ute Kögler  
Vorsitzende Juvemus  
ADHS-Coach  
Berufswahlcoach

Dr. Ortrud Sander  
Personalentwicklerin  
ADHS-Coach

ANZEIGE



**HEBO** ...mit Freude erfolgreicher lernen  
die Privatschule

## ABITUR und MITTLERE REIFE

Auch bei Versetzungs- und Aufnahme Problemen an öffentlichen Schulen jederzeitige Einschulung in Klasse 5-13 möglich.

KLEINE KLASSEN, FÖRDERUNTERRICHT, HAUSAUFGABENBETREUUNG, AG's, INDIVIDUELLE FÖRDERUNG + BETREUUNG, INTENSIVFÖRDERUNG bei ADHS und TEILLEISTUNGSSTÖRUNGEN, SCHULPSYCHOLOGISCHE TESTUNG und BERATUNG, JOB COACHINGKURSE, MITTAGESSEN, auf Wunsch soz. pädag. Wohn Einrichtung/Internat

Staatlich anerkannte Ergänzungsschule  
zur Vorbereitung auf Abitur, Mittlere Reife, Hauptschulabschluss

Am Büchel 100 53173 Bonn-Bad Godesberg Tel. 0228-748990 Fax 0228-7489923 [info@hebo-schule.de](mailto:info@hebo-schule.de) [www.hebo-schule.de](http://www.hebo-schule.de)



# Die Elternselbsthilfe wählt erstmals eine Bundesvorsitzende an die Spitze

**Der Geschäftsführer des Kindernetzwerks, Raimund Schmid, betont eingangs zwei besondere Vorrechte der Mitgliederversammlung, die 2016 anstehen: Neuwahl des Bundesvorstandes und Neufestsetzung der Mitgliedsbeiträge.**

54 Mitglieder machen von diesem Vorrecht Gebrauch, zumal der Antrag auf Erhöhung der Mitgliedsbeiträge erstmals seit Bestehen des Kindernetzwerks auf der Tagesordnung steht, während die Neuwahl des Bundesvorstandes alle zwei Jahre zu den Ritualen gehört.

Da der amtierende Bundesvorsitzende, Knut Brockmann, nicht anwesend sein könne, übernimmt dessen Stellvertreterin, Annette Mund, „für den gesamten Vorstand“ die Aufgabe, einen Tätigkeitsbericht abzugeben. Sie attestiert ihrem Vorstand „ein gutes Team“ zu sein, das zudem „sehr interdisziplinär“ seinen Aufgaben nachgehe.

So habe sich Herr Brockmann sehr intensiv und engagiert um die Forschung für seltene und kinderneurologische Erkrankungen gekümmert, Volker Koch nicht nur den Arbeitskreis 4 (Junge Erwachsene) betreut, sondern sich insgesamt als Sprachrohr der Selbsthilfegruppen verstanden, Richard Haaser sich als Kassenwart und Konzeptionsbeauftragter nachhaltig eingebracht, während sie selbst „relativ viel rumreise“, das Kindernetzwerk reprä-



sentiere, es in etlichen Gremien vertrete sowie Artikel für Mitgliedsorganisationen verfasse.

## Zahlreiche statistische Daten vorgelegt

Diesen Einblick in den praktischen Alltag der Bundesvorstandsmitglieder und ihres Engagements für den Verband ergänzt nun Raimund Schmid mit vielen Informationen, die verdeutlichen, wozu das Kindernetzwerk gut ist. Was sich verändert habe, so Schmid, sei zum Beispiel, dass die telefonische Anfrage, vor 15 Jahren noch die Regel, heute die Ausnahme sei. Er macht das an der Nachfrage zum Down-Syndrom deutlich. Insgesamt sei der Begriff 199mal abgerufen worden, 193mal online und 6mal telefonisch.

Das Down-Syndrom sei damit auch das meist nachgefragte Schlagwort gewesen. Es folgen mit 141

Nachfragen das ‚Beckwith-Wiedemann-Syndrom‘ sowie das ‚Fetale-Alkohol-Syndrom‘ (130 Nachfragen). Auf Platz 40 der meist gefragten Schlagworte steht die Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalte mit 33 Nachfragen.

Der Gestaltung der Homepage kommt damit eine große Bedeutung zu. Nicht zuletzt deshalb ist noch in diesem Jahr mit einer Aktualisierung und neuen Präsentation im Herbst zu rechnen. Ziel ist es, nicht nur für die Nutzer ansprechend und professionell zu sein, sondern auch sehr nutzer- und bedienfreundlich aufzutreten.

## Wichtig: Aktualität der Daten

Dazu zählt auch die Aktualität der Daten. Hierauf werde viel Aufmerksamkeit und Zeit verwandt, denn die Kernkompetenz des Kindernetzwerks sind die vielfältigen

Ansprechpartner und Adressen für die Anfragenden: Eltern-Datenbank, Selbsthilfegruppe-Datenbank, Klink-Datenbank, Internet-Datenbank.

2015 standen rund 11.000 Einzeladressen und rund 57.000 vernetzte Adressen zur Verfügung. Sie sind meist bestimmten Schlagworten / Krankheiten zugeordnet. Diesen „Schatz“ gelte es stets auf aktuellem Stand zu halten. Zudem werden die Schlagworte, zu denen Informationen eingespeist sind, immer mehr (2015 waren es 2.268 Schlagworte). Auch die Zahl der zu betreuenden Mitglieder erhöhe sich weiter. 2015 gehörten dem Kindernetzwerk insgesamt 1.061 Mitglieder an.

Neben den statistischen Daten sind auch die politischen Aktivitäten zu nennen. Schließlich verstehe sich das Kindernetzwerk als Dachverband der Eltern mit Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedarfen. Raimund Schmid berichtete so vom politischen Engagement des Kindernetzwerks bei der Verabschiedung des Präventionsgesetzes, im Rahmen der Petition für einen Kinderbeauftragten der Bundesregierung, einer Forderung der Sozialpädiater, und von der Ausbildungsreform der Pflegeberufe.

Die Aktivitäten lassen sich aber auch an der Vielzahl der erschienenen Publikationen ablesen sowie an der

dreimal jährlich in einer Auflage von 16.000 Exemplaren erscheinenden **Fachzeitschrift „Kinder Spezial“**.

Sowohl für diese Zeitschrift als auch für viele weitere Aktivitäten lassen sich nach wie vor viele Förderer finden. Nur 14 Prozent der Zuwendungen kämen aus dem Bereich der pharmazeutischen Industrie.

### Nahezu ausgeglichener Haushalt

Zu den Einnahmen und Ausgaben des Kindernetzwerks äußert sich dann der Kassenwart, Richard Haaser. Die präsentierten Zahlen belegen eine Gesamteinnahme für 2015 in Höhe von 376.777,00 Euro sowie Gesamtausgaben von 380.919,26 Euro. Eine Liste der Kostenstruktur liegt den Mitgliedern als Tischvorlage vor. 2015 habe somit mit einem Defizit in Höhe von 2.442,26 Euro abgeschlossen. Nahezu eine Punktlandung.

Das wiederum beeindruckte auch die anwesenden Mitglieder. Denn die sich anschließende knappe Aussprache zeugt davon, dass die notwendigen Informationen in der gebotenen Transparenz vorgestellt worden sind. Der Vorstand wird daher auch auf Antrag von Kindernetzwerk-Mitglied Ute Erve einstimmig entlastet.

Nun erfahren die Mitglieder, dass der (bis Ende 2016) amtierende Vorsitzende, Knut Brockmann, nicht erneut kandidieren möchte. Er habe „viel gelernt“, so ließ er ausrichten, doch seine Zeit lasse dieses Ehrenamt immer weniger zu. Ebenfalls gibt auch Rainer Blank, der seit Gründung dem Vereinsvorstand angehört, sein Amt auf. Beiden danken die Mitglieder durch langen Applaus.

Als Bundesvorsitzende kandidiert die bisherige Stellvertreterin Dr. Annette Mund. Einen Gegenkandidaten gibt es nicht. Sie kommt aus der Elternselbsthilfe, war dort auch lange in Bundesvorständen aktiv, bevor sie 2013 erstmals zur stellvertretenden Bundesvorsitzenden des Kindernetzwerks gewählt wurde. Sie ist damit nicht nur die erste Frau an der Spitze, sondern erstmals repräsentiert sich der Verband der Eltern-Selbsthilfegruppen auch durch eine Vertreterin der Eltern-Selbsthilfe. Annette Mund ist einstimmig gewählt worden.

### Vorstand neu gewählt

Ihr neuer Stellvertreter ist der frühere Präsident des Kinder- und Jugendärzterverbandes, Dr. Wolfram Hartmann. Auch er bleibt einziger Kandidat für dieses Amt. Auch er wird einstimmig von den Mitgliedern mitgetragen.

Ebenso einstimmig wird Volker Koch als weiterer stellvertretender Vorsitzender im Amt bestätigt. Kassenwart bleibt Richard Haaser (einstimmig), neuer Schriftführer wird Dr. Theo Michael, bis vor kurzem Leiter des Sozialpädiatrischen Zentrum an der Charité in Berlin (einstimmig). Damit ist der Vorstand wieder komplett.

Dieser neue Vorstand, der mit dem Jahresbeginn 2017 sein Amt antreten wird, kann zudem über deutlich mehr Einnahmen verfügen. Denn der Vorstand schlägt den Mitgliedern eine Beitragserhöhung von derzeit 52,00 Euro auf 90 Euro pro

ANZEIGE

**K&M Fenstertechnik**

Lichtdächer  
Wintergärten  
Glasveranden  
Überdachungen

56283 Mermuth / Hunsrück  
Hauptstraße 2 - 4  
☎06745 / 9400-0 📠 06745 / 1594

Beratung u. Planung:  
Koblenz  
0170-3591020  
Raum Rhein-Main  
0172-4620281

[www.wintergartenteam.net](http://www.wintergartenteam.net)

Jahr vor (ebenfalls erst ab 2017). Dabei stimmt ein Mitglied dagegen und fünf Mitglieder enthielten sich der Stimme. Die eindeutige Mehrheit trägt somit diesen Beschluss mit, wenn auch nicht ohne (konstruktive) Kritik. Wolfgang Vogt, Bundesverband Konduktive Förderung nach Petö e. V., hätte sich gewünscht, dass eine Jahresplanung für 2017 vorgelegt worden wäre.

## Arbeitskreise berichten von ihrem Engagement

Das Kindernetzwerk lebt von im Wesentlichen auch von den Aktivitäten seiner fünf Arbeitskreise. Dr. Jürgen Seeger, Neuropädiater aus Frankfurt und Sprecher des ärztlichen Beraterkreises des Kindernetzwerks, verfolgt mit Gleichgesinnten das Ziel, einen „**Therapieleitfaden Cerebralparese**“ aufzustellen. Dieser, so Seeger, sei „weitgehend fertig“.

Ein weiterer Arbeitskreis beschäftigt sich mit „Familien mit Migrationsgeschichte“. Raimund Schmid berichtet, dass mit einem Modellprojekt „**Traumatisierte Flüchtlingskinder**“ sehr gute, beispielhafte Arbeit geleistet worden sei. Er verweist zudem auf das Themenportal „Migration und psychische Gesundheit“ auf der Homepage des Kindernetzwerks.

Heidmarie Marona stellt neben dem „sehr interdisziplinären“ Arbeitskreis „Kooperation“ wichtige **Meilensteine 2015/2016** vor:

Dazu zählen zum Beispiel die Systematisierung des Erfahrungswissens von Patientenorganisationen, das Thema „**Arzneimittel bei Kindern**“, oder das Projekt „**Kommunikation von Eltern, Kindern und jungen Erwachsenen mit Ärzten**“.

Heidmarie Marona verkündet abschließend: „Es macht viel Spaß.“

Der **Arbeitskreis „Versorgung und Pflege“**, den Claudia Groth

vorstellt, beschäftige sich einerseits sehr mit der Diskussion um den neuen Pflegebegriff, sauge aber andererseits noch immer thematisch aus der Kindernetzwerkstudie aus dem letzten Jahr. So habe der Arbeitskreis unter anderem sich sehr mit der Erarbeitung eines Konzeptes einer zentralen Lotsenstelle beschäftigt. Aber auch der Online-Link-Wegweiser „Pflege und Teilhabe“ sowie das Schwerpunktheft „Versorgungsintensive Kinder“ machten sie „stolz und glücklich“.

Marit Scholich, Sprecherin des **Arbeitskreises „Junge Erwachsene“** (denn die meisten seien „über 20“) berichtet von Tagungen, Treffen und Projekten und gibt auch einen Ausblick auf die nächsten Monate. Das Thema „Kommunikation mit Ärzten“ stünde zum Beispiel weiter auf der Tagesordnung. Auch engagiere man sich beim **Bundestreffen „Junge Selbsthilfe“**.

Eine gute Tradition jeder Mitgliederversammlung ist die Möglichkeit, sich als Mitgliedsorganisation kurz zu präsentieren. In diesem Jahr stellt Miriam Bea als Geschäftsführerin die Bundesorganisation **ADHS Deutschland e. V.** vor, die seit 40 Jahren ihre Arbeit macht und rund 5.000 Mitglieder zählt. Ihre Organisation, so Bea, „boome“. In Hamburg zum Beispiel gebe es sechs Erwachsenenengruppen, vier Elterngruppen und eine Angehörigengruppe.

(www.adhs-deutschland.de)

Anschließend stellte Irene von Drigalski die **Stiftung FamilienBande – Gemeinsam für Geschwister** vor.

Sie hat sich zum Ziel gesetzt, sich voll auf die Geschwisterkinder von betroffenen Kindern zu konzentrieren: Netzwerkarbeit, Handbücher, Materialien, Öffentlichkeitsarbeit, aber auch Lobbyarbeit gehören zu den Handlungsfeldern der Stiftung.

(www.stiftung-familienbande.de)

Abschließend berichtet Maria Wiesner vom **Blindeninstitut Untermain**, einer Stiftung, die das Motto „anders sehen“ vorantreibt.

Für die Blindeninstitutsstiftung ist die frühe Förderung sehbehinderter oder blinder Kinder von großer Bedeutung. Hier wollen sie insbesondere auch Erzieher/innen und andere Professionen unterstützen. Aber auch Kurse, die Fähigkeiten vermitteln, wie man seine Wohnung ordentlich halten kann, auch wenn man nicht mehr sehen kann, gehören zum Repertoire.

(www.blindeninstitut.de)

## Berlinbüro Kindernetzwerk am Schiffbauerdamm hat Arbeit aufgenommen

Bei der Mitgliederversammlung im Juni 2015 wurde den Mitgliedern die Absicht verkündet – eine eigene Berlin-Repräsentanz – gefördert vom AOK-Bundesverband, aufzubauen. Auch wurde ein Konzept vorgestellt, das die Zustimmung der Mitglieder fand. Nun steht die Leiterin dieses Büros, Margit Golfels, vor ihnen, stellt sich vor und berichtet von ihren ersten Aktivitäten und den kommenden Herausforderungen. Die 58jährige Politologin, hat über 20 Jahre Berufserfahrungen in der Verbandsarbeit, auch in der Selbsthilfe und zuletzt acht Jahre Patientenarbeit für ein pharmazeutisches Unternehmen.

Der Konzeptionsbeauftragte des Kindernetzwerks, Bundesvorstandsmitglied Richard Haaser, findet, dass das Kindernetzwerk sich ein Jahresmotto geben solle. Er schlägt „**Lebensqualität**“ vor und begründet das mit der Notwendigkeit, strategischer, zielorientierter und inhaltlicher vorzugehen. Die ausgelöste Diskussion belegt, dass er im Hinblick auf 2017 auf zustimmendes Interesse stößt.

Winfried Kösters

# „Selbsthilfe 2020 – Fit für die Zukunft“

**Das Motto war ambitioniert und dennoch lag am Ende der Kindernetzwerk-Jahrestagung 2016 eine Fülle konkreter Ergebnisse auf dem Tisch. „Selbsthilfe 2020 – Fit für die Zukunft“, zu diesem Thema hatte das Kindernetzwerk Ende Juni seine Mitglieder und weitere am Thema Interessierte nach Aschaffenburg eingeladen.**

Und diese brauchten ihr Kommen nicht zu bereuen. Gleich zu Beginn lieferte Dr. Christopher Kofahl vom Institut für Medizinische Soziologie am Uniklinikum Hamburg-Eppendorf genug Munition, indem er die wesentlichen Ergebnisse der Studie „Gesundheitsbezogene Selbsthilfe in Deutschland“ (SHILD) vorstellte. Einbezogen in die Studie waren unter anderem 167 Bundesselbsthilfeorganisationen und 1.192 Selbsthilfegruppen aus dem gesamten Bundesgebiet.

**Prioritäre Ziele** aller (mit Quoten von weit über 90 Prozent) ist dabei vor allem, Mitglieder für aktive Aufgaben zu gewinnen und diese zu befähigen, mit der Erkrankung/dem Problem umzugehen beziehungsweise das Wissen darüber zu erhöhen.

Vergleichsweise geringe Bedeutung hat für die Selbsthilfe dagegen das Ziel, die Beteiligung von Migranten zu erhöhen. Nur jeder zweite an der Umfrage Beteiligte sieht dieses Ziel als wichtig an. Laut Kofahl ist dies deshalb erstaunlich, weil in vielen Regionen der Republik der Anteil von Kindern mit Migrationsstatus bei 30 bis 40 Prozent liegt, in manchen Stadtteilen von Großstädten mitunter gar bei 70 Prozent. Und dennoch gelingt es lediglich 5 Pro-



zent aller Befragten, mehr Migranten an der Selbsthilfe zu beteiligen.

Doch auch andere Ziele werden nicht erreicht. So gelingt es im Schnitt nicht mal 20 Prozent der befragten Organisationen und Gruppen, Mitglieder für aktive Aufgaben zu gewinnen. Und auch die Beteiligung an gesundheitspolitischen Entscheidungen gelingt nur einem Drittel aller Selbsthilfeorganisationen gut oder sehr gut.

Gemessen am Anspruch vieler Selbsthilfe-Verbände ein mageres Ergebnis. Vielleicht liegt dies auch daran, dass knapp 90 Prozent der Selbsthilfeorganisationen mit Selbsthilfe-Dachverbänden wie zum Beispiel dem Kindernetzwerk kooperieren.

Bei den Selbsthilfegruppen kommt den **Selbsthilfe-Kontaktstellen** eine ähnlich große Bedeutung zu. Dagegen lässt die **Kooperation mit**

**Arztpraxen** weiter sehr zu wünschen übrig. Kofahl: Im Vergleich zu vor zehn Jahren gibt es hier keine Bewegung.“ Etwas besser schneidet die **Kooperationsbereitschaft mit den Krankenhäusern und den Krankenkassen** ab. Zumindest in Bezug auf die Kassen für Kofahl ein überraschendes Ergebnis, weil ja viele aus der Selbsthilfe „auf die Kassen immer schimpfen.“

## Weitere – kurz und kompakt gebündelte – zentrale Ergebnisse aus der SHILD-Studie:

- Die Potentiale der externen Organisations- und Personalentwicklungsberatung werden lediglich von einem Drittel der Befragten genutzt

# DAS KINDERNETZWERK BAUT AM GERÜST FÜR DIE ZUKUNFT

- Der Wunsch nach dauerhaften und finanziell abgesicherten hauptamtlichen Stellen bleibt weiter unerfüllt
- Die Summe der Mitgliedsbeiträge übersteigt die Mittel der Selbsthilfeförderung bei weitem. Auch der Anteil privater Spender oder Stifter liegt überraschend hoch. Dennoch sagen zwei Drittel der Selbsthilfeorganisationen, dass ihre Mittel nicht oder eher nicht ausreichen
- Immerhin 40 Prozent der Selbsthilfegruppen unterhalten keine Kooperationen mit Leistungserbringern und –trägern und sind somit „selbstgenügsam.“
- Die Erhöhung des Selbsthilfetopfes um rund 30 Millionen Euro pro Jahr wird vielfach primär als Ausgleich dafür angesehen, dass von Seiten der Selbsthilfe immer mehr Leistungen und Aufgaben zu erbringen sind.

Im Vortrag von Marit Scholich, einer der Sprecherinnen im Arbeitskreis „Junge Erwachsene im Kindernetzwerk“ wurde dann sehr deutlich, dass die Aktivitäten für die junge Selbsthilfe ganz anders aussehen müssen als in der herkömmlichen Selbsthilfearbeit üblich. So sollte man versuchen, das scheinbar Unmögliche möglich zu machen“, etwa bei Theaterauftritten von Menschen mit sozialer Phobie oder schlichtweg mit einem neuen Motto mit modernen Anstrich wie etwa „**Meet@**“.

Oder etwa dadurch, indem junge Menschen in den (erweiterten) Vorstand von Gruppen und Organisationen aufgenommen werden wie dies etwa beim Kindernetzwerk der Fall ist. Scholich: „Da fühlt man sich als junger Mensch ernst genommen.“ Oder aber auch durch die Forcierung von Social Media innerhalb

der Selbsthilfe. Bei diesem Prozess könnten auch die Alten eine ganze Menge von den Jungen lernen“, ist Scholich überzeugt. Am wichtigsten sei aber ein „wertschätzender Umgang“ unter allen Beteiligten, weil es darum gehe „für alle eine schöne Zeit zu schaffen.“

Doch wie sehen die Eckpfeiler in Zukunft nun aus, um diesem Anspruch nicht nur für die junge Selbsthilfe gerecht werden zu können?

## Die stellvertretende Kindernetzwerk-Vorsitzende Dr. Annette Mund stellte diese Ziele bis 2020 in den Fokus:

- Die Selbsthilfe sollte als fester Baustein in Bildungseinrichtungen etabliert werden
- Die Selbsthilfe sollte – ähnlich wie ein Medikament – bei Bedarf und auf Wunsch auch verordnet werden können
- Die Dachverbände werden zunehmend übergeordnete strukturierte Angebote schaffen, um Einzelgruppen und Organisationen noch stärker zu entlasten
- Soziale Probleme werden immer dringlicher und drängen Fragen, die mit der eigentlichen Erkrankung zu tun haben, weiter zurück

Weitere Vorschläge kamen schließlich aus den Reihen der Mitglieder:

Barrierefreiheit sollte im Jahr 2020 eine Selbstverständlichkeit sein. Die Selbsthilfe sollte irgendwann einmal mit einer Stimme sprechen. Und das Kindernetzwerk sollte noch stärker in die Rolle eines Dachverbandes für Kinder und junge Menschen schlüpfen.

## In den abschließenden Workshops wurden hierfür sehr konkrete Wünsche geäußert:

- Gemeinsame übergeordnete Themen sollen vom Kindernetzwerk kommen, das Expertenwissen weiter aus den Einzelgruppierungen
- Das Kindernetzwerk sollte sich besser mit anderen Selbsthilfe-Dachverbänden abstimmen und unterschiedliche Schwerpunkte bilden.
- Das Kindernetzwerk sollte ein Portal etablieren und darin insbesondere einen Referenten- und Themenpool einrichten
- In Zukunft sollen unterschiedliche Schulungsformate und Materialien (Manual „Öffentlichkeitsarbeit“ oder Webinare) entwickelt werden
- Die Jungen sollten der Selbsthilfe in- und außerhalb des Kindernetzwerks noch stärker ihren Stempel aufdrücken. Zum Beispiel mit einem Programm „Herzschlag“ (Gesprächsrunde über Beziehung und Sexualität mit authentischen Experten“

Diese Steilvorschläge griff abschließend Jürgen Matzat von der Selbsthilfekontaktstelle in Gießen auf und brachte ganz im Sinne der jungen Selbsthilfe folgendes innovative Motto für 2020 ein, das die Teilnehmer mit nach Hause nehmen konnten:

**„Selbsthilfe – wo deine Eltern nie waren und nie hingehen würden!“**

Raimund Schmid

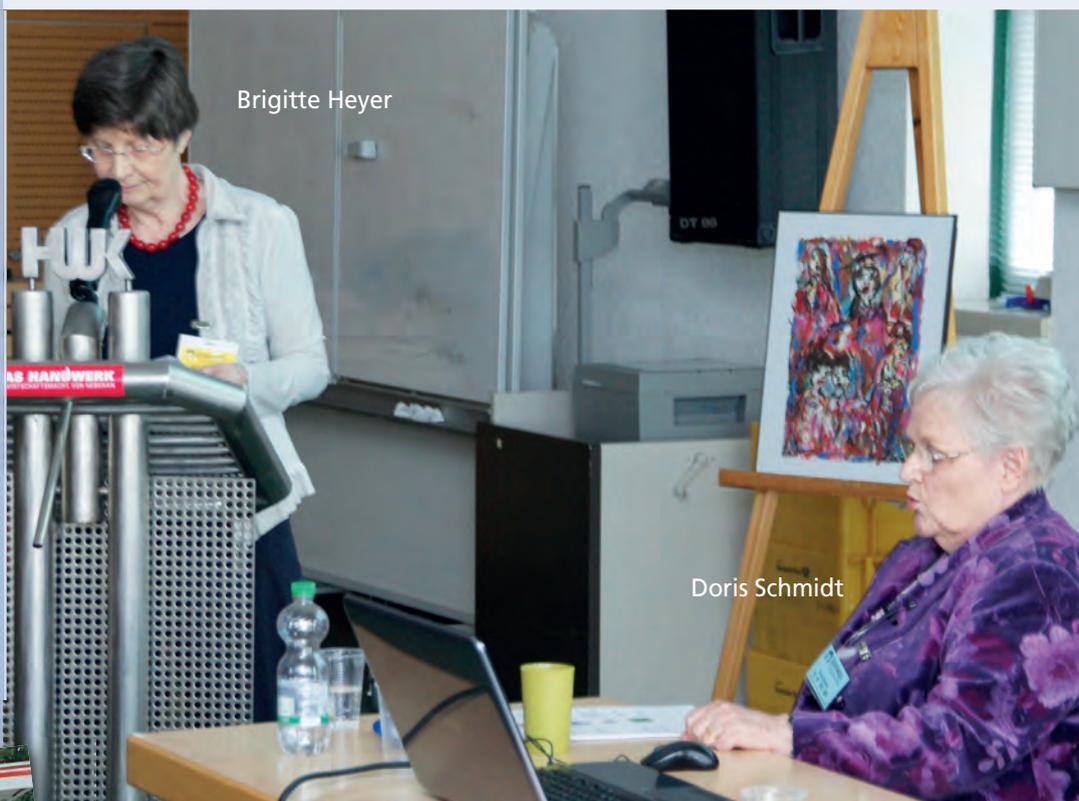


# JUVEMUS

Vereinigung zur Förderung von Kindern und Erwachsenen mit Teilleistungsschwächen e.V.

## 30 Jahre Juvemus

Ein Rückblick von Brigitte Heyer und Doris Schmidt



Brigitte Heyer

Doris Schmidt

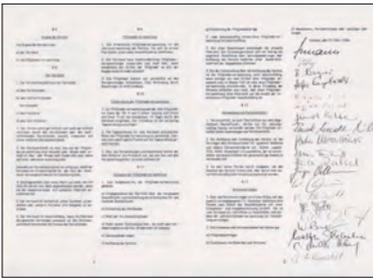
Anlässlich des 18. JUVEMUS-Symposiums am 8. und 9. April 2016 (großes Foto oben) präsentierten Brigitte Heyer und Doris Schmidt den Symposiumsgästen einen Rückblick zur 30jährigen Geschichte von Juvemus, der auf den folgenden Seiten abgedruckt ist.

**Bitte lesen Sie** den Rückblick als wechselseitiges Gespräch zwischen Brigitte Heyer und Doris Schmidt, d. h. die linke Spalte im Wechsel mit der rechten Spalte.

**Die Zahlen zeigen Ihnen dabei die Leserichtung an.**



Grafik: Beate Heinen



Satzung vom 19. März 1986



Juvenus-Ei



Ehepaar Girmann



Brigitte Heyer



Doris Schmidt

Hallo Doris,

**1** Sieh mal, die 1. Satzung mit unseren Unterschriften,

**3** Genau 30 Jahre her und war im Haus der Begegnung am Zentralplatz

**5** Hättest Du gedacht, dass wir so lange mit der Vereinigung verbunden bleiben?

**7** Inzwischen haben wir beide auch Enkel mit ADS-Problemen.

**9** Beginnen wir mit der Schwangerschaft.

**11** Ja, im Haus der Begegnung. Diese Anzeige war eine Offenbarung für mich: Es gibt doch tatsächlich noch andere Eltern mit diesen Problemen. Der Kinderarzt Dr. Büttner hat uns fachlich begleitet

Hallo Brigitte,

**2** die ist vom 19. März 1986

**4** Das Haus gibt es schon lange nicht mehr, aber unsere Selbsthilfegruppe ist immer noch da.

**6** Nein, aber für uns beide ist die Gruppe wie ein Kind. Hat man es, wird man es nie mehr los.

**8** Das gibt mir das Stichwort. Morgen haben wir eine Vortragsschiene „Lebensspanne“. Lass uns den Rückblick unter das gleiche Thema stellen.

**10** Das Ehepaar Girmann hat per Anzeige Gleichbetroffene gesucht. Nach den ersten Treffen war das heimische Wohnzimmer zu klein. Zu den folgenden Veranstaltungen kamen viele Interessierte ins Haus der Begegnung am Zentralplatz Warst Du da auch schon dabei?

**12** Aus rechtlichen Gründen haben wir dann den Verein mit dem langen Namen „Vereinigung zur Förderung von Kindern mit Teilleistungsschwächen (MCD)“ gegründet.



Brigitte Heyer

**13**

Die Störung wurde damals unter anderem „Minimale cerebrale Dysfunktion“ genannt, eine treffende Bezeichnung für die Einschränkung, findest Du nicht auch?

**15**

Die Geburt war also am 19. März 1986.

Du bist im Oktober 1988 als 2. Vorsitzende ins Amt gekommen als andere schon wieder aufgaben.

**17**

Das erste große Ereignis war der Vortrag von Prof. Ernst J. Kiphard am 11.2.1987. Er war der Sportpädagoge. Er gilt als Begründer und Urvater der deutschen Psychomotorik

**19**

Man saß auf den Fensterbrettern, stand dicht gedrängt an den Wänden, man teilte sich zu zweit einen Stuhl. Sicherheitstechnisch heute ein „NoGo“.

Doris Schmidt



**14**

Ja, das trifft es – eine geringfügige im Gehirn angesiedelte Fehlschaltung – abgekürzt MCD. Und wir wurden amtlich eingetragen. Du warst als Kassiererin gleich im Vorstand

**16**

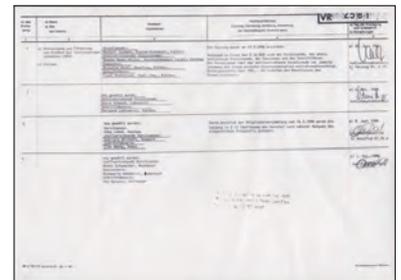
Zusammen haben wir nun ein paar Jahre Kindheit des Vereins geformt und begleitet. Von einem Graphiker-Freund habe ich ein Emblem machen lassen: das Kind, welches sich aus den gebrochenen Lebenslinien befreit. Wir verwenden es noch. Weißt Du noch was wir alles veranstaltet haben?

**18**

Man nannte ihn auch Professor Clown. (1923–2010) Er arbeitete vor seinem Studium u. a. als Clown im Zirkus. Humor blieb Bestandteil seiner Arbeit. Glücklicherweise wurde uns zugetragen, dass man mit vielen Zuhörern rechnen muss, der Raum im Haus der Begegnung zu klein sei. Geschwind zogen wir ins Kurt-Esser-Haus um und auch dieser Raum war am Ende für die 500 Gäste nicht geeignet.



Juvenus Geburt



Eintrag beim Amtsgericht Koblenz



MCD



Kiphard





Brigitte Heyer



Doris Schmidt



Juvemus-Bücherliste



Juvemus-Stand



MCD Info



21

Ich denke, dass war der Moment, an dem man unsere Selbsthilfegruppe als ernsthaften Mitspieler wahrnahm.

Information war damals unser wichtigstes Anliegen. Es gab noch wenig Literatur. So haben wir Artikel aus Zeitungen, Zeitschriften, dem Ärzteblatt, etc. gesammelt ...

23

Hast Du gesehen, welche Flut an Büchern heute unten am Bücher-tisch angeboten wird?

25

Ja, auch wir haben alles verschlungen, was damals greifbar war, um die Probleme in unseren Familien in den Griff zu bekommen.

27

Damit alle Mitglieder ausreichend informiert werden, haben wir 1988 die erste mcd-Info versandt, 8 Seiten = 4 Blätter  
Die erste Ausgabe wurde noch mit Schreibmaschine, Schere, Klebstoff und Kopierer erstellt. Im Laufe der Jahre wurde jeder technische Fortschritt genutzt...

20

Von Kiphard hörte ich den Satz: „Theorie ist, wenn man alles weiß und nichts klappt. Praxis ist, wenn alles klappt und keiner weiß warum.“ Er war ein Mann der Praxis, hat aber auch eine Menge in Büchern theoretisiert und sagte: „ die Theorie passt noch immer nicht so ganz zur Praxis“

22

... kopiert und zu drei Paperback zusammengefasst:  
- medizinische  
- pädagogische  
- ernährungswissenschaftliche Aspekte, die man bei Dr. Büttner ausleihen konnte, ebenso die wenigen Bücher, die wir auf einer Liste zusammengestellt haben.

24

Und das ist nur ein kleiner Teil.

26

Wir haben jeden Monat eine Veranstaltung angeboten, damit aus der Fülle der Ideen jede Familie das Passende für ihre Probleme herausfinden kann. Wir wussten damals ja nicht, wo wir ansetzen sollten.

28

... und so präsentieren wir uns seit 1998 unter [www.juvemus.de](http://www.juvemus.de) im Internet.



Brigitte Heyer

**30**  
Neben der medikamentösen Therapie, die uns intensiv beschäftigt hat, haben wir uns über Bachblüten und ihre Anwendung informieren lassen.

**32**  
Es beschäftigte uns der Einfluss von Nahrungsmittelallergien wie Dr. Sigrid Flade ihn andachte

**34**  
Dr. Büttner hat uns den Inhalt des neuen Buches der Schweizerin Frau Dr. Lislott Ruf-Bächtiger an zwei Abenden näher gebracht ...

**36**  
Auf unserer Suche nach Entlastung für betroffene Familien haben wir in 8 Jahren viele unterschiedliche Themenbereiche angerissen.

**38**  
Wir haben damals alle Kindergärten unseres Einzugsbereichs und auch Schulen mit einer Info-Mappe versorgt.

**40**  
Für meine Familie war es eine große Entlastung als uns klar wurde, dass ADHS=Anders Denken Hören Sehen keine Krankheit ist: unsere Kinder nicht krank sind sondern nur anders.



Doris Schmidt

**29**  
Weißt Du noch wie mutig wir welche Themen angeschnitten haben?

**31**  
Wir haben uns Kinesiologie erklären lassen und haben von der Tomatis Hörtherapie erfahren

**33**  
Mit dem Thema der Ernährung durch phosphatreduzierte Kost nach Hertha Hafer (1913-2007) haben wir uns auseinander gesetzt.

**35**  
... zum dritten Abend und zur Pädagogik haben wir sie 1989 selber eingeladen. 2011 stand in einer schweizer Zeitung: „Lislott Ruf schuf vor 30 Jahren ein Verfahren, das die Diagnose von Verhaltensstörungen vereinfachte“

**37**  
In diese Zeit fällt auch unsere erste Begegnung mit Hans Biegert im Soldatenheim, inzwischen Prof. Dr.

**39**  
In vielen Kindergärten, bei Lehrer-Konferenzen und beim Arbeitsamt haben wir Vorträge gehalten. Bei den entsprechenden Vorbereitungen ist mir klar geworden, dass die Wahrnehmungsprobleme den Kindern die größten Schwierigkeiten machen, obwohl die Hyperaktivität am auffälligsten ist und am meisten stresst.



Bild Wagen beim Umzug



Ruf-Bächtiger



Ruf



Biegert





Ebba



Juvemus-Logo



1. Ausgabe der Juvemus-Zeitung (1999)



Schultze



Brigitte Heyer

**41**

Von 1994 bis 2002 hatte der Verein dann seine Grundschulzeit. Herr Girmann wollte sich anderen Aufgaben zuwenden und hat uns die Lehrerin Ebba Labbé, die wir von vielen unserer Veranstaltungen bereits kannten, als Nachfolgerin empfohlen.

**43**

Eine ihrer ersten „Amtshandlungen“ war ihr Vorschlag einen neuen und griffigeren Namen für den Verein zu finden. Denn dieser „Rattenschwanz“, mit dem man sich überall vorstellen und am Telefon melden musste, erschwerte den Kontakt mit Außenstehenden doch erheblich.

**45**

Und für die Zeitung fand sie in Körner & Partner den rechten Mitstreiter ...

**47**

Bald wurden gut besuchte Elternseminare angeboten



Doris Schmidt

**42**

Ein kleines Häuflein war zur Mitgliederversammlung anwesend. Ebba Labbé wurde gewählt. Dann kam ihre Frage: muss ich nicht erst Mitglied werden, um den Vorsitz zu übernehmen? Schnell wurde die Aufnahme geregelt, neu gewählt. Bürokratisch waren wir nie, aber Ordnung musste sein.

**44**

juvemus = ist Latein und heißt lasst uns helfen  
Wir haben ein J aus dem i gemacht, spricht sich besser.

**46**

... mit denen wir noch zusammen arbeiten. Besonders Jens Schultze sind wir für seine Mitarbeit für die Symposien zu Dank verpflichtet.

**48**

Ebba Labbé nahm an einem Symposium in der Evangelischen Akademie Bad Boll teil. Bei der abschließenden Podiumsdiskussion erschrak sie über die Frage einer Lehrerin, ob denn für das Verhalten der Kinder nicht doch die Eltern verantwortlich zu machen seien, und dies nach einer dreitägigen Fortbildungsveranstaltung. Auf ihrem Balkon eröffnete Ebba uns: Wir müssen aufklären. Was haltet Ihr von einem Symposium in Koblenz? Wer traut sich was zu?



Brigitte Heyer



Doris Schmidt

**49**  
Wir stiegen ein  
So fand im September 1997 das erste Symposium im Hotel an der Mosel statt

**51**  
Und wer war neben Hans Biegert Referentin?

**53**  
Ebenso wie Prof. Dr. Michael Huss uns immer wieder die Medikation erklärt hat

**55**  
Alle aufzählen können wir sie hier nicht

**57**  
..., in der Rhein-Mosel-Halle in Koblenz

**59**  
Großartigen Referenten durften wir zuhören ...

**61**  
Wir luden Kapazitäten aus Amerika ein, z. B. Sam Goldstein

**63**  
Wir wagten es mit Kathleen Nadeau, auf die Probleme der Mädchen und Frauen aufmerksam zu machen ...

**50**  
Erst als die Veranstaltung mit 200 Gästen vorbei war, wurde uns klar, welches finanzielle und fachliche Risiko wir eingegangen waren. Es ist gut gegangen, weil einige mit ganz viel Herzblut engagiert waren. Und das ist bis heute so.

**52**  
Cordula Neuhaus.  
Zwei, die uns seither treu begleitet haben.

**54**  
An dieser Stelle möchten wir allen großartigen Damen und Herren, die uns an ihrer Fachkompetenz teilhaben ließen und lassen, ganz herzlich danken.

**56**  
Unser Mut ließ uns weiter planen. Wir haben die Örtlichkeiten gewechselt, so waren wir im Dorint-Hotel in Lahnstein ...

**58**  
in 2 Schulen, nochmals im Hotel an der Mosel.

**60**  
Wir wollten auch über den Teller- rand schauen.

**62**  
Wir lernten von der Finin Marjatta Takala lange vor Pisa wie gut es im Norden läuft.

**64**  
... und dass auch Senioren noch ihre Probleme abzarbeiten haben



1. Juvemus-Symposium (1997)



Ebba (links)  
Hans (rechts)



Neuhaus

Rückblick auf die Themen	
26.-27. Sept. 1997	1. Symposium in Hotel an der Mosel „Schule - große Hürde für das ADHS-Kind mit und ohne Hyperaktivität“
6.-7. Nov. 1998	2. Symposium im Dorint-Hotel Lahnstein „Hilfen beim Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom (ADHS) mit und ohne Hyperaktivität vom Kleinkind bis zum jungen Erwachsenen“
5.-6. Nov. 1999	3. Symposium im Dorint-Hotel Lahnstein „Lade mit neuer Wege finden“ Andrey Dvorkanin für den Umgang mit dem ADHS-Kind auf ADHS-Erwachsenden
17. u. 18. Nov. 2000	4. Symposium im Dorint-Hotel Lahnstein „Umgang mit ADHS-Kindern und ADHS-Erwachsenden“
23. u. 24. Nov. 2001	5. Symposium in der Rhein-Mosel Halle „Wirkungszusammenhänge zwischen ADHS und Teilleistungsstörungen“
22. u. 23. Nov. 2002	6. Symposium in der Rhein-Mosel Halle „ADHS und ... bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen“
7. u. 8. Nov. 2003	7. Symposium in der Rhein-Mosel Halle „Tatsache ADHS“
6. u. 8. Nov. 2004	8. Symposium im Schlosspark auf der Kärthener „Hilfen lernen - Müß gehen“
14. u. 16. Nov. 2005	9. Symposium in der Karl-Braun-Schule „Mit ADHS nach Pisa“
1. u. 3. Nov. 2006	10. Symposium 20 Jahre JUVEMUS im Hotel an der Mosel „ADHS - ein Weg nicht Kisten“

Themen 1. Juvemus-Symposium



Huss (o. links)  
Goldstein  
(o. rechts)



Nadeau (links)



Hartmann



Verdienstmedaille an Ebba



Erve



Referenten des Symposiums



Juventus Regionalgruppen



Brigitte Heyer



Doris Schmidt

**65**

Für meine Familie brachte Thom Hartmann mit seiner Vorstellung von Jägern und Farmern den „Durchbruch“. Unser Sohn wusste fortan, dass er zu den Jägern gehört und hat danach Beruf und Lebensstil ausgerichtet.

**66**

Die Arbeit von Juventus fand auch höheren Ortes Beachtung.

**67**

2002 wurde Ebba Labbé mit der Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet

**68**

Ute Erve übernahm 2002 bis 2010 den Vorsitz. Dies war unsere Zeit auf der weiterführenden Schule.

**69**

Nach noch nicht einmal zweijähriger Vereinszugehörigkeit hatte sie sich so viel Sachkenntnis erarbeitet, dass sie bereit war, dieses Amt zu übernehmen.

**70**

Unsere Symposien wuchsen zu geschätzten Veranstaltungen.

**71**

Wir können die Teilnahme preiswert anbieten, weil wir nicht Gewinn orientiert planen müssen,...

**72**

... weil alle Referenten unsere Zielsetzung und Arbeit mit großartigen Konditionen unterstützen.

**73**

Und weil der Großteil der Organisation ehrenamtlich gemacht wird, z. B. vom „Symposiumsrat“, den 5 Damen, die sich monatlich treffen, um das Programm zu erarbeiten. Wir beide gehören auch dazu.

**74**

Und natürlich auch weil es auch Sponsoren gibt.

**75**

Ute Erve verstärkte und erweiterte die Kontakte zu Selbsthilfegruppen auf regionaler, landes- und bundesweiter Ebene, die schon unter ihrer Vorgängerin eingeleitet worden waren.

**76**

Durch die Größe des Vereines war es notwendig geworden, die Arbeit zu dezentralisieren.



Brigitte Heyer



Doris Schmidt

**77**

Es entstanden insgesamt 11 Regionalgruppen, deren Leiterinnen regelmäßig geschult werden.

**79**

An den Rheinland-Pfalz-Tagen 2000 in Mainz und 2003 in Koblenz,

**81**

2009 in Bad Kreuznach und 2014 in Neuwied war JUVEMUS jeweils mit Wagen und Stand vertreten

**83**

Es gab Familienfreizeiten

**85**

Noch bevor Dr. Dr. Manfred Spitzer in den Medien allgegenwärtig war, buchten wir ihn.

**87**

Zweimal war er bei uns.

**88**

**FARBEN DER TRAUER**  
haben wir getragen beim Abschied von unserer hochgeschätzten langjährigen Vorsitzenden Ebba Labbé, die am 03. Dezember 2008 verstarb.

**90**

Monika Reif-Wittlich war von von 2010 bis 22. März 2014 unsere 1. Vorsitzende ...

**78**

Eine wichtige Säule der Öffentlichkeitsarbeit ist die Teilnahme an überregionalen Veranstaltungen.

**80**

2005 in Bad Ems  
2006 in Speyer,  
2008 in Bad Neuenahr-Ahrweiler

**82**

Mit einem Info-Stand waren wir zu unterschiedlichen Veranstaltungen landesweit unterwegs

**84**

und Wanderausflüge.

**86**

Ebba hatte mir ein Buch von ihm in die Hand gedrückt und sagte: Lies es und bestell den Autor

**89**

Menschen, die unsere Seele berühren, hinterlassen Spuren, die niemals ganz verblassen. Ebba Labbé war ein solcher Mensch. Wir vermissen sie noch immer.

**91**

...nach einer organisatorischen Umstellung arbeitet sie seit 1. April 2014 als Geschäftsführerin



Juvemus Stand in Koblenz



Familienfreizeit (Maarmuseum)



Familie Gras



Spitzer



Farben der Trauer

Grab Ebba



Reif-Wittlich (links)



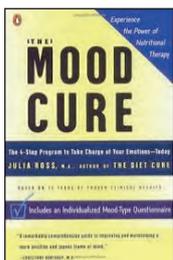
Tätigkeitsbericht



Reif-Wittlich



von links nach rechts:  
Reif-Wittlich  
Ross  
Schmidt



Bücher von Julia Ross  
links: Originaltitel „Mood Cure“  
rechts: Ausgabe in deutscher Sprache „Was die Seele essen will“



aktive Mitglieder



Brigitte Heyer

**92**

Als Leiterin einer Regionalgruppe, Beisitzerin im Vorstand hatte sie schon seit einigen Jahren zahlreiche Aufgaben zur Mitgestaltung der Vorstandsarbeit übernommen.

**94**

Welches Pensum und wie viel Aufgaben sie in einem Jahr erledigt hat, ersieht man aus den 4 Seiten ihres Tätigkeitsberichtes zur Mitgliederversammlung für das Jahr 2014

**96**

In dem Ausmaß, in dem sich auch die Forschung immer mehr mit dem Problem auseinandersetzte, wuchs auch das Angebot, das JUVEMUS seinen Mitgliedern machen konnte.

**98**

Wir haben die Amerikanerin Julia Ross eingeladen. Sie ist Pionierin im neuen Forschungsfeld „Ernährungspsychologie“

**100**

... ein Verlag hat dann die weitere Arbeit übernommen, uns die Übersetzungskosten erstattet

**102**

Unsere aktiven Mitglieder beraten aus ihrer selbst erlebten und erarbeiteten Fachkompetenz heraus und können so ihr Wissen und wertvolle Hinweise an andere weitergeben.

Doris Schmidt



**93**

Mit Vorträgen, Kontakten zu anderen Selbsthilfegruppen und Fachleuten bundesweit sowie der Mitorganisation der Symposien sammelte sie die wertvollen Erfahrungen, die ihr bei ihrer Aufgabe zu Gute kommen

**95**

JUVEMUS bietet ein vielfältiges Beratungsangebot zu unterschiedlichen Fachthemen rund um AD(H)S an

**97**

Nahezu jede mögliche Therapieform wurde vorgestellt. Die Eltern erhielten Entscheidungshilfen, um für ihr Kind das Beste zu finden.

**99**

Zuvor haben wir ihr Buch Mood Cure übersetzen lassen und im Paperback herausgebracht ...

**101**

Zur Vorstellung des Buches durften wir Julia Ross erneut begrüßen



Brigitte Heyer



Doris Schmidt

## 104

Zum 8.Male dürfen wir unser Symposium kostenfrei im Kompetenzzentrum der Handwerkskammer Koblenz veranstalten ...

## 106

Wir danken all unseren fleißigen Helfer für viele Jahre treue Unterstützung

## 108

Wir haben viele Mitglieder, ...

## 110

JUEMUS hat das 18. Symposium auf die Beine gestellt - ist also volljährig

## 112

Wo stehen wir nun nach diesen 30 Jahren?

## 114

Die Generation unserer Kinder hat ein voll ausgefülltes Leben mit Beruf, Haushalt und Familie. Sie ist von den gestiegenen Anforderungen in allen Lebensbereichen überfordert, wenn dann noch AD(H)S hinzukommt.

## 103

JUEMUS ist eingebunden in ein Netzwerk von überregionalen Aktivitäten. Die regelmäßige Teilnahme an Fachtagungen anderer Vereinigungen und Vorträgen sichert unsere Weiterbildung und Teilhabe an neuen Erkenntnissen

## 105

... wofür wir uns ganz besonders herzlich bedanken. Konnten unsere hochkarätigen Veranstaltungen auch deshalb so preiswert angeboten werden.

## 107

Es ist uns bei diesem Symposium schwer gefallen, die Organisation zu bewältigen..

## 109

doch fehlt es an Mitstreitern – Helfern, die ihre Freizeit für JUEMUS einbringen.

## 111

Der Verein kann den 30. Geburtstag feiern, ist also auch als ADHSler als erwachsen anzusehen

## 113

Welche Unterstützung brauchen die JUEMUS\_Mitglieder heute?

## 115

Die Enkelgeneration informiert sich im Computerzeitalter über Internet und in sozialen Medien. Informationen über AD(H)S erhält man inzwischen über alle Kanäle

26. u. 27. Okt 2007	11. Symposium in Kooperation mit der Handwerkskammer Koblenz »ADHS im Alltag - Herausforderungen und Perspektiven vorwärts«
14. u. 25. Okt 2008	12. Symposium in Kooperation mit der Handwerkskammer Koblenz »ADHS - Selbstbestimmt + Verbalisieren - keine Tabubehauptung«
13. u. 24. Nov 2009	13. Symposium in Kooperation mit der Handwerkskammer Koblenz »Folgen des ADHS - Vielfalt der Betroffenen«
12. u. 13. Nov 2010	14. Symposium in Kooperation mit der Handwerkskammer Koblenz ADHS - Wo haben wir Sie?«
18. u. 19. Nov 2011	15. Symposium in Kooperation mit der Handwerkskammer Koblenz »ADHS - Chaos im Kopf - Struktur durch Selbsthilfe«
8. und 9. März 2013	16. Symposium in Kooperation mit der Handwerkskammer Koblenz »ADHS - Leben zwischen Bewusstheit und unbewussten Strukturen »ADHS - Was haben wir Sie?«
14. und 15. Nov 2014	17. Symposium in Kooperation mit der Handwerkskammer Koblenz »ADHS - Leben zwischen Bewusstheit und unbewussten Strukturen »ADHS - Was haben wir Sie?«
8. und 9. April 2016	18. Symposium in Kooperation mit der Handwerkskammer Koblenz »ADHS - Leben zwischen Bewusstheit und unbewussten Strukturen »ADHS - Was haben wir Sie?«

Themen des 8. Symposiums im Oktober 2007 in der Handwerkskammer Koblenz



Das Organisationsteam des 18. Jueumus-Symposiums im April 2016 in der Handwerkskammer Koblenz



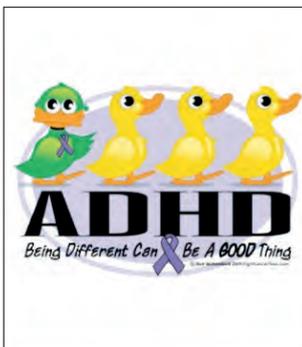
Die Gründungsmitglieder Brigitte Heyer (links) und Doris Schmidt (rechts)



Neue Wege gehen



Kögler



Brigitte Heyer



Doris Schmidt

**116**

Doch nach wie vor stehen wir immer wieder vor der gleichen Frage: wo findet man ausreichend Fachleute für die Diagnose...

**118**

JUDEMUS müsste mal wieder neue Wege gehen,

**120**

... und damit wir eines Tages in einer Gesellschaft leben können, in der anders sein normal ist.

**122**

Ihre Aufgabe wird es sein, JUDEMUS mit neuen Ideen und Initiativen in die Zukunft zu führen.

**124**

Nach 30 Jahren sind wir  
- aus der Gründergeneration -  
alt geworden ...

**126**

Es ist nun Zeit für uns, bei JUDEMUS von der Bühne zu gehen ...

**117**

... wo diejenigen für eine gute Therapie? Da gibt es noch großen Mangel.

**119**

Auch in den Vergangenheit scheute JUDEMUS keine neuen Wege, damit diese Gleichbehandlung der Vergangenheit angehören kann. . .

**121**

Am 23. März 2014 wurde Ute Kögler zur 1. Vorsitzenden gewählt.

**123**

Mut und Engagement bedarf es, die Mitglieder zu mobilisieren und die Akzeptanz und das Verständnis für die Störung AD(H)S in der Gesellschaft zu verankern.

**125**

.... werden aber immer noch von den Enkeln gefordert.

**127**

... und die neuen Wege den Jungen zu überlassen.

# Juvenus im Kindernetzwerk

**Juvenus pflegt eine gute und aktive Zusammenarbeit mit dem Kindernetzwerk, die sich nicht nur auf regelmäßige Kontakte bei der Jahrestagung beschränkt. Einige Juvenus-Aktive engagieren sich auch in Ausschüssen des Kindernetzwerkes.**

Raphael Wittlich ist seit ca. 2 Jahren Mitglied des AK 4 – Junge Erwachsene.

In diesem Arbeitskreis haben sich junge Erwachsene im Alter von ca 16 bis 28 Jahren zusammen geschlossen, um ihre eigenen Erfahrungen zu artikulieren, um Strategien im Umgang miteinander und mit der Öffentlichkeit zu entwickeln, sich aktiv für Integration und Inklusion einzusetzen.

Unsere Geschäftsführerin Monika Reif-Wittlich engagiert sich im AK 2 – „Gute Kooperationen“ und repräsentiert dort die Selbsthilfe. Spannungsfelder im Gesundheitssystem – Wie können neue Kooperationen entstehen oder bereits bestehende vertieft werden?

Ziel dieses interdisziplinär zusammen gesetzten Arbeitskreises ist die Definition von Interessenschnittmengen, das herausfinden von bereits existierenden Kooperationsmodellen und die Identifikation sowohl von Barrieren als auch von Brücken für Kooperationen.

Aktuelle Projekte widmen sich z. B. dem Thema „Neue Medikamente für Kinder“. In Zusammenarbeit mit dem VfA wurde (auch mit Beteiligung von Juvenus) die Handreichung „Sind Arzneimittel kindgerecht?“ entwickelt. Die Zusammenarbeit wird Ende 2016



bei einer neuen Fachtagung fortgesetzt werden. Bis dahin soll eruiert werden, welche neuen Entwicklungen in den Pharmaunternehmen angestrebt werden und u.a. Zulassungsfragen, Darreichungsformen, Therapiekonzepte diskutiert werden.

Ein neues Thema „Dokumentation von Erfahrungswissen von Patienten und Patientenorganisationen wurde gerade gestartet. Juvenus ist eine der Organisationen, die einen im AK entwickelten Fragebogen zur Erfassung in Beratungssituationen testen.

Monika Reif-Wittlich

**Denise Linke**

## „Nicht normal, aber das richtig gut“

*Mein wunderbares Leben mit Autismus und ADHS*

*Schwer zu sagen, wie viele der kuriosen und komischen Dinge, die ihr im Alltag widerfahren, im Zusammenhang mit ihrer Diagnose stehen - vermutlich viele. Warum Menschen auf sie anders reagieren, kann sich die Studentin und Journalistin erst erklären, als bei der damals 22-Jährigen Asperger diagnostiziert wird.*

*Das Enttäuschendste: Sie kann keinen einzigen Rainman-Trick. Das Schönste: Fast alles andere. Außer den Vorurteilen, gegen die sie angeht. Sie startet ein Crowd-Funding-Projekt und bringt 2014 die Zeitschrift »N#MMER. Magazin für Autisten, AD(H)Sler und Astronauten« heraus, die ein gewaltiges Echo erfährt. In ihrem Buch erzählt sie, wie es ist, sensorisch hochempfindlich durch die Welt zu gehen, und was es bedeutet, Freundschaften zu führen und zu lieben, wenn soziale Interaktionen wie Händeschütteln und das Halten von Blickkontakt Anstrengung kosten. Ihr Leben erscheint darin so reich, intensiv und vielschichtig, dass der Normalo zuweilen neidisch wird. Und begreift, warum sie sich ihre »Ticks« nicht einfach wegtherapieren lassen will. Und dass es gut ist, wenn manche Menschen anders sind.*



**Erschienen am 05.10.2015**  
**208 Seiten**  
**Gebunden mit Schutzumschlag**  
**ISBN: 978-3-8270-1278-4**  
**EUR 20,00 [D]**  
**EUR 20,60 [A], sFr 26,90**

# 18. Juvemus-Symposium

## Volles Haus zum 30. Juvemus Geburtstag

Zum 18. Juvemus-Symposium, unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Michael Huss (Universität Mainz) mit dem Titel „**Gesichter der Aufmerksamkeitsstörung**“ fanden sich über 300 Teilnehmer ein. 18 Referenten (Psychologen, Therapeuten, Ärzte, Lehrer, Pädagogen) präsentierten 20 Vorträge und Workshops zu den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu „AD(HS und Autismus-Störungen“ mit den Themenbereichen: **AD(HS) in der Lebensspanne, Schullalltag, Medizinische Kenntnisse, Asperger/Autismus sowie Ressourcen stärken / Resilienz aufbauen.**

Anlässlich des 30jährigen Bestehens von Juvemus referierte Dr. Helga Sim-

chen, Kinderärztin und Jugendpsychiaterin aus Mainz, **über 30 Jahre AD(HS) in der Selbsthilfe und der Forschung.** Zudem präsentierten die Gründungsmitglieder Brigitte Heyer und Doris Schmidt eine Rückschau auf 30 Jahre Juvemus.

Die Vorsitzende Ute Kögler, betonte die zukünftigen Aufgaben, die gemäß dem Motto **„AD(HS) wird erwachsen“**, verstärkt in der Zuwendung der Themen von jungen Erwachsenen und Erwachsenen liegen werden, aber auch in der Arbeit der Regionalgruppen.

Mit einer **Vernissage** der Künstler, Robin Schicha und Anuschka Wienerl, die ihr künstlerisches Talent zusammen mit ihrer Autismus Störung ausleben und der **Fotoaus-**



**stellung** von unserem Vorstandsmitglied Ute Erve, erfreuten sich die Teilnehmer an einem gleichermaßen unterhaltsamen wie fachlich fundiertem Symposium. Auch gab es Zeit für Gespräche oder zum Stöbern an diversen Infotischen, z. B. des Senior-Expert-Services Koblenz und vom Autismus Verband Wemi.

JUEMUS dankt allen Referenten für ihre Vorträge und den vielen ehrenamtlichen Helfern für ihre Arbeit!

Frau Ute Kögler ehrte bei der Mitgliederversammlung Familie Wilhelmi für ihre langjährige und aktive Mitgliedschaft im Verein.



### Neuer Kassenwart

Herr Gerhard Jungblut (rechts im Foto) der frühere Kassenwart übergibt die Unterlagen an den jetzigen Kassenwart Rolf Lohaus (links).



## Workshop „Schulstress für Eltern, Familienstress für Kinder...

### Herausforderungen des Alltags mit AD(HS)-Kindern meistern“

Im Zusammenleben und in der Erziehung von Kindern mit AD(HS) und Wahrnehmungsstörungen gilt es einige Herausforderungen zu meistern, zu Hause, in der Schule, bei den Hausaufgaben, im sozialen Bereich... **Um „Kleinigkeiten“ gibt es immer wieder Machtkämpfe, Verweigerung des Kindes, Streit in der Familie.** Das Kind kann seine Fähigkeiten in der Schule nicht angemessen zeigen und die Hausaufgabensituation ist für alle Beteiligten sehr anstrengend. Der ganztägige Workshop am 4. Juni bot den praktischen Teil zu diesem Themenspektrum, aufbauend auf den entsprechenden **Vortrag von Frau Friederichs** beim diesjährigen Symposium. Dabei wurde auf beide Seiten, die der Eltern und des Kindes, eingegangen, unterschiedliche Perspektiven beleuchtet und verschiedene Rollen eingenommen. **Was aus Sicht der Eltern „normal und selbstverständlich“ ist kann aus der Situation des AD(HS) Kindes vielleicht**

**missverständlich oder „unlogisch“ und ungerecht sein.** Interaktionen und die verbale und nonverbale Kommunikation, Lernprozesse zu Hause, in der Familie und in der Schule wurden besprochen. Gegenseitige Wahrnehmung, Reflexion und wertschätzendes Verhalten wurden eingeübt. **„Resilienz“ (Widerstandsfähigkeit) war ein wichtiges Thema** um einige Dinge des Alltags aus einem neuen Blickwinkel wahrnehmen und beurteilen zu können. Im offenen Austausch gelang es, **Stressfallen zu identifizieren** und Möglichkeiten der Veränderung zu besprechen und auszuprobieren.

Die Rückmeldungen der teilnehmenden Eltern(paare) waren ausnahmslos positiv. **Ein Aufbaueminar zur Festigung der gewonnenen neuen Erkenntnisse und zur Reflexion** der Alltagserfahrungen wurde gewünscht und wird von Juvemus evtl. Anfang 2017 angeboten.

## Neues Angebot für Jugendliche: Schulende in Sicht – wie soll es weitergehen?

**Studium? Ausbildung? Welches Fach? Das Angebot ist riesig und ändert sich ständig. Orientierung und das Entwickeln eines klaren persönlichen Kurses für den Einstieg ins Berufsleben ist eine Voraussetzung für langfristigen Erfolg und vermeidet Frust.**

Daher gilt es möglichst frühzeitig zu erkennen

- Was kann ich?                      • Welcher Beruf passt zu mir?
- Was will ich?                        • Wie komme ich dahin?

Um Antworten zu bekommen, muss vieles bedacht werden: nicht allein die persönlichen Stärken, sondern auch besondere Interessen und Fähigkeiten, mit welchen Menschen man gerne zusammenarbeiten möchte, in welcher Arbeitsumgebung u. a. m. ADHS sorgt dabei für spezielle Ausprägungen. Durch den Einsatz unterschiedlicher Methoden, wie Gespräche, Fragebögen und Tests, lassen sich individuelle Kriterien für den richtigen Kurs zum Berufserfolg identifizieren. Das ist ein spannender Prozess, in dem man sich besser kennenlernt und der einem das Gefühl vermittelt, Chef in eigener Sache zu sein.

### Zielgruppen

Schüler ab der 8. Klasse; Auszubildende und Studierende, die ob ihrer Wahl unsicher sind; Eltern, die ihre Kinder bei der Berufswahl begleiten möchten

### Formate

Je nach persönlichem Bedarf und Interesse Einzelgespräche, Workshops mit mehreren Terminen und Kompakt-Workshops (bei Workshops max. 6 Personen). Vorträge für größere Gruppen, z. B. Schulklassen, Selbsthilfegruppen.

### Veranstaltungsorte

Einzelgespräche: Bonn;  
Workshops, Vorträge: Region Bonn/Köln/Koblenz

### Termine

Bei Interesse bitte anmelden. Bei Workshops werden die Anfragen gesammelt und sofern ausreichend (mind. 3) Teilnehmer mit ähnlichen Interessen da sind, werden Zeit und Ort vereinbart.

### Gebühren

**Einzelcoaching:** 3 Gespräche von jeweils 1,5 Stunden, Juvemus-Mitglieder 60 EUR

**Kompakt-Workshops:** ca. 3 Stunden an einem Nachmittag, Auswertung von Tests und Fragebögen, individuelles Abschlussgespräch (bei Wunsch mit Eltern)  
Preis auf Anfrage

Juvemus-Mitglieder erhalten Rabatt, bitte fragen Sie.



### Seminarleitung

Ute Kögler, Dipl.-Kffr.  
Kögler-Berufsorientierung  
Berufswahlcoach, ADHS-Coach

### Anmeldung

info@juvemus.de                      oder Telefon: 0049 (0) 228 38 62 160  
oder Telefax: 0049 (0) 228 31 03 82

## Workshop für Paare „Explosives Gemisch“

### Partnerschaften und Beziehungen mit ADHS

Von den Möglichkeiten, Krisen gemeinsam zu meistern und mehr Freude im Miteinander zu erleben.

### Hilfestellung und Konflikt-Lösungen

Beziehungen, in denen einer oder beide Partner betroffen sind, leben ständig ein spannendes Miteinander, bisweilen auf einem Pulverfass.

ADHS, das „Syndrom der Missverständnisse“ gibt weiten Raum für Konflikte! Oft aber ist es hauptsächlich ein Kommunikationsdefizit oder -problem, das diese Partnerschaften signifikant häufig zu Trennung und/oder Scheidung führt.

In diesem Workshop werden wir uns zum Einen mit dem spezifisch „erwachsenen“ Störungsbild ADHS befassen. Zum Anderen erhalten Sie Informationen und Werkzeuge, mit deren Hilfe Kommunikation erleichtert wird und Verständnis wächst. Zusätzlich erfahren Sie Hintergründe über häufige Begleitstörungen (Comorbiditäten).

### Themen-Schwerpunkte:

- Gesprächsführungstechniken
- Zeit- und Verhaltensmanagement
- Vom ICH zum DU zum WIR ... und die Kinder?

### Termine

Bitte melden Sie sich bei mir, ich trage Sie auf einer Interessentenliste ein und wir stimmen ein Wochenende ab, sobald mindestens 3 Anfragen vorliegen.

### Arbeitsgruppengröße

Das Angebot beschränkt sich auf  
max. 10 Personen / 5 Paare.

### Gebühr

85 EUR pro Person / 150 EUR pro Paar  
Juvemus-Mitglieder erhalten Rabatt, bitte fragen Sie!

### Veranstaltungsort

Bitte erfragen Sie den jeweiligen Veranstaltungsort bei der Seminarleitung.

Weitere Angebote finden sie unter [www.zenz-krug.de](http://www.zenz-krug.de)



### Seminarleitung

Brigitte Zenz-Krug, Dipl.-Ing.  
Beratung | Training | Coaching  
Schwerpunkt ADHS bei Erwachsenen  
Mediatorin FH Darmstadt

### Anmeldung

info@juvemus.de                      oder                      Mobil                      +49 (0) 171 576 9020

Tel.                      +49 (0) 261 973 1095

Fax                      +49 (0) 261 973 1094

# Mitgliederversammlung ADHD Europe in Brüssel 26. – 28. Februar 2016

**Für ein Wochenende trafen sich 27 Selbsthilfegruppen und –organisationen aus 21 Ländern Europas in Brüssel zur Mitgliederversammlung von ADHD Europe. Das gemeinsame Ziel besteht darin, die Lebenssituation von ADHS-Betroffenen europaweit zu verbessern. Hier hat man die Kinder und Jugendlichen im Blick, aber immer stärker auch die Erwachsenen.**

ADHD Europe, im Augenblick vertreten durch seine Vorsitzende Andrea Bilbow aus Großbritannien, möchte:

- **Die Kommunikation zwischen den ADHSlern** mit Hilfe der Sozialen Medien verbessern. Daher wird getwittert ([@ADHD\\_Europe](https://twitter.com/ADHDEurope); Dezember 15 1243 Follower), auf Facebook gepostet (4000 members) und vor allem soll die Homepage erneuert werden.
- **Mehr neue Mitglieder gewinnen**, um die Interessen der ADHSler mit mehr Nachdruck vertreten zu können.
- **Verstärkt zusammenarbeiten mit:**

**1. Universitäten und Forschungsinstitutionen**, damit in der Forschung über ADHS auch die Erfahrungen der Betroffenen gehört werden. So findet u. a. eine Zusammenarbeit statt im Rahmen der EU-Projekte

#### Agresstypen:

bei Kindern mit ADHS sollen Anhaltspunkte für Aggression identifiziert werden, um sie möglichst früh zu behandeln, da

es sich gezeigt hat, dass aggressives Verhalten besser behandelt werden kann, je früher man damit beginnt.

Mind Europe (Mastering skills in the training Network for attention deficit hyperactivity and autism spectrum Disorders): PhD Studenten, die auf dem Gebiet ADHS forschen, tauschen sich intensiv mit Betroffenen aus.

## 2. Institutionen im Bereich Medikamentenzulassung

#### European Medicines

Agency (EMA): Eine Mutter berichtete eindrücklich, wie sie durch die Schilderung ihrer Erfahrungen mit einem neuen Medikament im Rahmen der ADHS-Behandlung dazu beigetragen hat, dass dessen Einsatzfeld deutlich eingeschränkt wurde aufgrund der Nebenwirkungen.

Eupati (The European Patients Academy): hier werden Patientenvertreter ausgebildet, um bei der Entwicklung und Zulassung von Medikamenten ihre Erfahrungen wirkungsvoll einbringen zu können.

Diese Aktivitäten kosten natürlich Geld. Daher ging es auch um eine neue Gebührenordnung für die Mitglieder.

Im Austausch zwischen den einzelnen Ländern wurde deutlich, dass der Umgang mit ADHS, die Versorgung mit Medikamenten und Therapie sehr, sehr unterschiedlich ist. So haben in einzelnen Ländern, z. B. Luxemburg, Italien und Spanien Erwachsene keinen bzw. nur schwierigen Zugang zu Medikamenten. Daher fand sich eine Gruppe von Mitgliedern aus Spanien, Luxemburg, Niederlande und Italien um



ein **Manifest zur Versorgung mit Medikamenten** zu verfassen, das europaweit publiziert werden soll.

Eine andere Gruppe mit Mitgliedern aus Belgien, Luxemburg, Spanien und Deutschland (Juvemus) hat einen Aufruf verfasst, der im Rahmen des ADHS Awareness Month Oktober, auf die Problematik der Transition, also des Übergangs vom Jugend- ins Erwachsenenalter hinsichtlich therapeutischer und ärztlicher Betreuung sowie medizinischer Versorgung hinweist. Der Aufruf wird auf unserer Homepage veröffentlicht.

Neben der intensiven inhaltlichen Arbeit gab es erfreulich viel Gelegenheit sich mit den Vertretern der Selbsthilfe aus den anderen europäischen Ländern auszutauschen.

Es ist immer wieder erstaunlich wie unterschiedlich die Versorgungssituation in den einzelnen Ländern bezüglich ADHS ist. Manche sind Deutschland weit voraus (z. B. Dänemark), andere aber haben noch mit viel essentielleren Problemen zu kämpfen, z. B. keine Medikamente für Erwachsene. Allen gemein sind aber ein enormer Wille und eine große Einsatzbereitschaft, die Situation für ADHSler so zu verbessern, dass jeder/jede sein/ihr Potential entfalten kann.

Ute Kögler, Vorsitzende Juvemus  
Leitung Elterngruppe Bonn

# Gesamttreffen im Landkreis Mayen-Koblenz und der Stadt Koblenz

Beim diesjährigen Gesamttreffen aller Selbsthilfegruppen im Landkreis Mayen-Koblenz und der Stadt Koblenz – am 21. Juni 2016 von 18.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr in Vallendar im Forum Vinzenz Palotti – war auch Juvemus eingeladen.

Neben einer Austauschrunde der Selbsthilfegruppen gab es einen **Einstiegs-Workshop** zum Thema „Mit Problemen spielen – kreative Lösungsstrategien für die Gruppe“ mit Hanne Wiesenmaier-Löhr, pädagogische Mitarbeiterin der WeKISS.



## Die Selbsthilfe steht im Mittelpunkt

Langjährige Neuwieder Selbsthilfegruppen feiern Jubiläen

Nach Einschätzung des 1. Kreisbeigeordneten Achim Hallerbach hat die Arbeit der Selbsthilfegruppen sowie die Unterstützung des Engagements von Selbsthilfegruppen einen sehr hohen Stellenwert sowohl in der Stadt als auch im Landkreis Neuwied.

Die lange Tradition der Arbeit von Selbsthilfegruppen ist in diesem Jahr Anlass zu einem doppelten Jubiläum: vor 25 Jahren wurde die Angehörigengruppe psychisch Kranker Neuwied gegründet. Bereits 30 Jahre besteht Juvemus e.V., die sich als Gruppe zur Förderung von Kindern und Erwachsenen mit Teilleistungsschwächen verstehen. Beide Selbsthilfegruppen gemeinsam haben ihr Jubiläum mit einer öffentlichkeitswirksamen Filmvorführung im Rahmen des Neuwieder



Minski gefeiert. Das Engagement der Gruppen dient dem Informations- und Erfahrungsaustausch der Mitglieder untereinander. Darüber hinaus informieren die Gruppen andere Betroffene und Angehörige. Schließlich vertreten die Gruppen die Interessen der Betroffenen und Angehörigen in der Öffentlichkeit.

„Insgesamt sind rund 100 Selbsthilfegruppen und Initiativen im gesamten Landkreis aktiv“, so der 1. Kreisbeigeordnete Achim Haller-

bach. Unterstützt wird die Arbeit der Gruppen durch die Neuwieder Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe (NEKIS). Ansprechpartner der NEKIS ist Jens Arbeiter, dessen Aufgabe die Neugründung von Selbsthilfegruppen sowie die Beratung und Unterstützung bestehender Selbsthilfegruppen ist.

Das Foto zeigt: Achim Hallerbach, 1. Kreisbeigeordneter und Gesundheitsamtsdezernent, Dr. Ulrich Kettler, Psychiatriekoordinator, Anne Nick und Irmgard Hofmann, Angehörigengruppe psychisch Kranker Neuwied, Jens Arbeiter, Neuwieder Selbsthilfekontaktstelle NEKIS.

# Gesamttreffen der Selbsthilfegruppen in Stadt und Kreis Neuwied am 05.04.2016

Besprochen wurde die Gestaltung des Selbsthilfegruppentages in Neuwied bei dem auch ein Stand vom Juvemus e. V. vorhanden sein wird. Siehe Bericht zum SHG Tag.

Nach gemeinsamer Abstimmung lautet das diesjährige Motto: „Selbsthilfe macht Mut“.

Weitere Themen über die Herr Arbeiter der Nekiskoordinator berichtete. Der **Strategieworkshop** im Herbst 2015 war von den 20 Teilnehmern/innen gut angenommen worden. Es wurden Maßnahmen und zukünftige Projekte für die Selbsthilfe in unserer Region herausgearbeitet. Dies waren u. a. folgende Projekte: Nekis als Träger mit wichtigen Netz-

werkpartner und Aufgaben, sowie ausgewählte Portraits einiger wichtigen Selbsthilfegruppen wurden in der Rhein-Zeitung dargestellt.

Acht **Einzelportraits** einzelner SHG wurden in der Rhein Zeitung präsentiert.

Frau Baldus mit Herrn Prof. Degenhardt hat am 29.01.2016 einen **Selbsthilfenachmittag** im Marienhauklinikum St Antonius in Waldbreitbach mit über 100 Teilnehmern und Infoständen veranstaltet.

**Jubiläumsfeier** von der Angehörigengruppe von psychisch kranken, SHG Neuwied (Frau Anne Nick) und Juvemus (Frau Ute Erve) mit Filmvor-



führung am 20.04.2016 im Minski Kino. (siehe separater Bericht in dieser Juvemusausgabe)

**Weitere Veranstaltungen sind im Rahmen des Strategieworkshops geplant!**

## VERANSTALTUNG

### Wandern mit den „Schnellen Füßen“

Informationen unter [www.schnellefuessekoblenz.de](http://www.schnellefuessekoblenz.de)

Diese Volkssport-Veranstaltung findet am **29. und 30.10.2016** bei den „Schnellen Füße“ Koblenz, August-Horch-Halle, Uhlenweg 2 in 56333 Winnigen statt. **Am 30.10.16 könnt Ihr auch Juvemus an einem Infostand besuchen.**

Folgende Wanderstrecken werden angeboten:  
**5 km, 10 km oder 20 km** sowie Radstrecke: 7.00 Uhr – 14.00 Uhr  
**42 km:** 7.00 Uhr – 9.00 Uhr  
**50 km:** 7.00 Uhr – 8.00 Uhr  
 Zielschluss ist jeweils um 18.00 Uhr.

Ihr könnt euch nach Herzenslust auspowern. **Für Essen und Trinken ist bestens gesorgt!** Wir bieten Steaks, Würstchen, Brötchen und Kuchen zu familienfreundlichen Preisen an. Wenn Ihr weitere Fragen habt, dann ruft uns an oder schreibt uns eine E-Mail. Auf unserer Homepage findet Ihr auch noch Infos, z. B. über Busfahrten und die **15. Volkssportolympiade am 6.-10. Juni 2017**

#### Impressum:

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt dieser Zeitschrift: JUVEMUS (Vereinigung zur Förderung von Kindern und Erwachsenen mit Teilleistungsschwächen e. V., Frau Monika Reif-Wittlich, Brückenstraße 25, 56220 Urmitz). Erfahrungsberichte und Leserdarstellungen vertreten nicht unbedingt die Meinung des Vereins.  
 Redaktion und Anzeigendisposition:  
 Ute Erve, Telefon 0 26 31 - 5 46 41  
 © Körner&Partner, Lahnstein

## Selbsthilfegruppentag in Neuwied



Der diesjährige Selbsthilfegruppentag in Neuwied fand am Samstag, 16.07.2016 von 10-14:30 Uhr auf dem Luisenplatz in Neuwied unter dem Motto **„Selbsthilfe macht Mut“** statt.

Er wurde von Herrn Michael Mang eröffnet, der die engagierte Arbeit der Selbsthilfe würdigte.

Vertreter von Selbsthilfegruppen und selbsthilferelevanten Vereinen gaben Einblicke in ihre Themen und stellten ihre Arbeitsweise und Ziele vor. Sie beantworteten Fragen und standen für weitere Informationen zur Verfügung.



# JUVEMUS

Vereinigung zur Förderung von Kindern und  
Erwachsenen mit Teilleistungsschwächen e.V.

**JUVEMUS e. V.**  
**Geschäftsstelle**  
**Brückenstraße 25**

**56220 Urmitz**

oder per Fax 0 26 30 - 98 97 17

## BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich / Wir möchte(n) Juvemus e. V. beitreten

Name / Familie \_\_\_\_\_

Vorname(n) \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefon, Telefax \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Ort, Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

Aus organisatorischen Gründen kann eine Mitgliedschaft nur durch Erteilung einer Bankeinzugsermächtigung und mit unterzeichneter Scientology-Erklärung begründet werden. Als Quittung für das Finanzamt dient Ihr Kontoauszug mit der Belastung des Beitrags.

Ich/Wir bin/sind damit einverstanden, dass der Jahresbeitrag in Höhe von 36 EUR von meinem Konto eingezogen wird. Kündigen kann/können ich/wir zum Jahresende.

Falls Sie mehr als den von der Mitgliederversammlung festgelegten Mindestbeitrag zahlen möchten:

Ich / Wir möchte(n) jährlich \_\_\_\_\_ EUR als Mitgliederbeitrag zahlen.

IBAN \_\_\_\_\_

Bank \_\_\_\_\_

BIC \_\_\_\_\_

Ort, Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

## DATEN-ERKLÄRUNG

Ich/Wir bin/sind mit der Weitergabe meiner/unserer Adresse an Vereinsmitglieder zur Vermittlung von Kontakten

einverstanden  nicht einverstanden

## SCIENTOLOGY-ERKLÄRUNG

Ich/Wir bin/sind **nicht** Mitglied der International Association Scientologists (IAS), **nicht** Mitglied von World Institute of Scientology-Enterprises (WISE), **nicht** Mitglied bei der Association for better Living and Education (ABLE) und **nicht** Mitglied der Scientology-„Church“ sowie sonstiger Tarn- oder Splitterorganisationen und unterstützeln **nicht** deren Ideologie.

Ort, Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

## JAHRESABONNEMENT DER JUVEMUS-VEREINSZEITSCHRIFT

Hiermit bestelle(n) ich/wir das Jahresabonnement von JUVEMUS.

Name / Familie \_\_\_\_\_

Vorname(n) \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefon, Telefax \_\_\_\_\_

JUVEMUS erscheint zweimal jährlich im Frühjahr und im Herbst. Das Jahresabonnement inkl. Porto und Verpackung kostet 11 EUR. Aus organisatorischen Gründen können wir nur die Zahlung über Einzugsermächtigung anbieten.

Ich/Wir bin/sind einverstanden, dass der Betrag von 11 EUR von meinem/unserem Konto abgebucht wird. Kündigen kann/können ich/wir jeweils zum Jahresende.

IBAN \_\_\_\_\_

Bank \_\_\_\_\_

BIC \_\_\_\_\_

Ort, Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

# Es kann noch viel mehr getan

Fachgespräch im hessischen Landtag mit Beteiligung von



Wiesbaden. **Wie kann die individuelle Förderung aller Kinder gelingen?** Diese zentrale Fragestellung stand im Mittelpunkt eines Fachgespräches im Hessischen Landtag, zu dem u. a. auch Mitglieder des JUVE M U S -Vorstandes eingeladen waren.

Christoph Degen, bildungspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Wiesbadener Landtag, hatte Gesprächspartner aus den Bereichen: Schule, Elternhaus und Gemeinwesen zu dieser Tagung gebeten, um Aspekte der individuellen Förderung zu diskutieren, um sie stärker in den Entwurf zur Novellierung des hessischen Schulgesetzes einzubauen.

Zuerst wurde in Arbeitsgruppen darüber diskutiert, was individuelle Förderung bedeutet und was genau darunter zu verstehen ist. Viele Gesprächspartner berichteten aus ihrer täglichen Arbeit und sprachen sich für ein inklusives Schulsystem aus: Gemeinsam lernen und nicht ausgrenzen, Förderung für jeden.

**Aber wie kann das gelingen und welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, damit es besser funktioniert als bisher?**



ANZEIGE

## MARIEN-APOTHEKE



Sigrid Nörtersheuser  
Emser Straße 66 · 56076 Koblenz



Gesundheit ist nicht alles, aber ohne  
Gesundheit ist alles nichts

**Es geht nicht darum, dem Leben ein paar Jahre mehr zu geben, sondern den Jahren mehr Leben!**

Neben einem reichhaltigen Arzneimittel- und Zusatzsortiment und den üblichen Apothekendienstleistungen bietet die Marien-Apotheke im Besonderen:

- Alternative Medizin Homöopathie (auf Bestellung)
- Anmessen von Bandagen, Kompressionsstrümpfe, Stützstrümpfe
- Blutuntersuchungen Cholesterin gesamt
- Eigenherstellung von Rezepturen; Ernährungsberatung; Krankenpflege
- Pflegende Kosmetik von Claire Fisher, Eucerin, Roche-Posay, Vichy, Frei und Bepanthal
- Spez. Beratungsgebiete wie Kosmetik und Reise-Impfberatung
- Überprüfung von Haus- und Reiseapotheke
- Verleih von Babywaagen, Blutdruckmessgeräte, elektrische Milchpumpen und Pariboy
- Sowie weitere Tests wie Blutdruck- und Blutzuckermessung

Marien Apotheke - Inh. Sigrid Nörtersheuser  
Emser Straße 66 - 56076 Koblenz  
Tel. 02 61 / 7 35 60 - Fax 9 73 25 42

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 08:00 bis 18:30 Uhr / Sa. 08:30 bis 13:00 Uhr

www.marienapotheke-koblenz.de

# werden

## JUEMUS

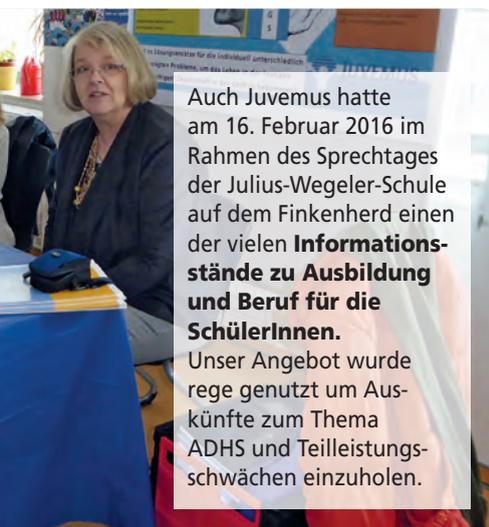
Als erster Baustein wurde ein fundiertes Wissen der am Erziehungsprozess Beteiligten eingefordert. Schulungen und Weiterbildungen für Lehrer und Erzieher sollten noch mehr ausgebaut werden. Vernetzung der Fachkompetenzen war der zweite wichtige Aspekt, der von vielen Gesprächspartnern betont wurde. Schließlich diskutierte man über die zu verbessernden Rahmenbedingungen.

Hier wurden Stichworte wie kleine Lerngruppen, veränderte Räumlichkeiten in Schulen und Kitas (Differenzierungsräume), bessere Ausstattung mit Technik und Materialien und letztendlich die personelle Ausstattung von Bildungseinrichtungen mit Lerntherapeuten, Psychologen, Ergotherapeuten, Sozialarbeitern, auf die „Wunschliste“ gesetzt.

**Fazit:** Individuelle Förderung aller Kinder kann nur gelingen, wenn Politik und Gesellschaft bereit sind die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen. Und das heißt in der Konsequenz: mehr Geld für die individuelle Förderung unserer Kinder und Jugendlichen.

Karin Detzer-Schuh

Regionalgruppe	Ansprechpartner	Telefon	E-Mail
<b>BAD DÜRKHEIM</b>	Renate Schied	0 63 29 / 81 40	ADS.Eltern-Ini@gmx.de
<b>BONN Elterngruppe</b>	Ute Kögler	0228 / 3 86 21 60	ads-elterngruppe-bonn@gmx.de
<b>BONN Erwachsenengruppe</b>	Kirsten Otto	0228 / 9 08 20 51	adsgruppebonn-Erwachsene@gmx.de
<b>COCHEM</b>	Gabi Niedereiz	0 26 53 / 36 69	
<b>KOBLENZ</b>	Petra Hausmann	0152 / 31 07 28 68	adhs.petra.hausmann@gmail.com
<b>KREFELD</b>	Peter Hackethal	0 21 51 / 89 15 83 3	ads-krefeld@arcor.de
<b>NAHE-GLAN</b>	Alexandra Gierke	0170 / 1 46 85 15	
<b>NEUWIED</b>	Ute Erve	0 26 31 / 5 46 41	erve@juvemus.de
<b>SIMMERN</b>	Evelyne Wilhelmi Frau Schneider	0 67 61 / 50 62 0 67 63 / 62 96 32	evelyne.wilhelmi@gmx.de
<b>URMITZ / MÜLHEIM</b>	Monika Reif-Wittlich	0 26 30 / 98 97 16	reif-wittlich@juvemus.de
<b>WESTERBURG</b>	Monika Becher Claudia Weber	0 26 61 / 49 83 0 26 61 / 95 19 44	
<b>WONNEGAU</b>	Martina Feistel	0 62 42 / 9 12 10 10	info@ltmf.de
<b>WORMS</b>	Stefanie Petzold	0 62 47 / 63 33	stephanie-petzold@t-online.de



Auch Juvemus hatte am 16. Februar 2016 im Rahmen des Sprechertages der Julius-Wegeler-Schule auf dem Finkenherd einen der vielen **Informationsstände zu Ausbildung und Beruf für die SchülerInnen**. Unser Angebot wurde rege genutzt um Auskünfte zum Thema ADHS und Teilleistungsschwächen einzuholen.

### BIBLIOTHEK / BÜCHEREI zum Thema AD(H)S

**Gemeindebücherei Emmelshausen**  
Rhein-Mosel-Str. 87  
56281 Emmelshausen  
Tel.: 0 67 47 / 59 73 63  
E-Mail:  
buecherei-emmelshausen@web.de

**Ausleihzeiten:**  
dienstags von 09.00 bis 13.30 Uhr  
16.00 bis 18.30 Uhr  
mittwochs von 16.00 bis 18.30 Uhr  
freitags von 16.00 bis 18.30 Uhr

**Öffentliche Bücherei der  
Ev. Kirchengemeinde Nastätten  
(online-Bibliothek)**  
Paul-Spindler-Str. 4  
56355 Nastätten  
Tel.: 0 67 72 / 96 16 86  
Fax: 0 67 72 / 31 20  
E-Mail: buecherei@evKirche.de

**Ausleihzeiten:**  
montags von  
10.00 Uhr bis 11.30 Uhr  
donnerstags  
von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr  
jeden 1. So. im Monat  
von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr  
Die Ausleihe ist kostenlos!

**Stadt- und Zentralbücherei der  
Verbandsgemeinde Westerburg**  
Jahnstr. 22, 56457 Westerburg  
Tel.: 0 26 63 / 29 13 30

**Ausleihzeiten:**  
dienstags von  
14.30 bis 17.00 Uhr  
donnerstags von  
14.30 bis 18.00 Uhr  
samstags von  
10.30 bis 12.00 Uhr

Informationen und Bücher werden auch von den Gruppen zur Verfügung gestellt.



# JUVEMUS

Vereinigung zur Förderung von Kindern und Erwachsenen mit Teilleistungsschwächen e.V.

Veranstaltungen +++ Veranstaltungen +++ Veranstaltungen +++ Veranstaltungen +++ Veranstaltungen +++

## Let's dance and rock JUVEMUS- Benefiz- Konzert

mit terra nova  
music und Giants  
unpluggend am  
24.09.2016 in der  
KUFA Koblenz

Eine ganz tolle Veranstaltung mit **Live-Musik der 60er, 70er und 80er Jahre** hat Juvemus organisiert. Die Koblenzer Coverband „terra nova.music“ gestaltet den Abend gemeinsam mit der Band „Giants“, die mit einer Unplugged-Formation aktuelle Coverversionen zugunsten unserer Vereinsarbeit und unserem 30jährigen Bestehen spielen. **Alle Vereinsmitglieder, Musikfans und Freunde unseres Vereins sind herzlich eingeladen.** Wir möchten einen entspannten Abend verbringen, tanzen und gute Musik hören. Also jetzt schon mal in den Terminkalender eintragen:

**Samstag, 24. September.**  
**Let's rock! Einlass ab 19.30 Uhr**

Das Konzert beginnt um 20 Uhr.  
Eintritt: 8 EUR, 6 EUR für Schüler/ Studenten/ Auszubildende.  
Parkplätze sind reichlich vorhanden und kostenfrei.  
Anfahrtskizze unter [www.kufa.de](http://www.kufa.de).

**TERRA  
NOVA  
MUSIC**

'50s  
'60s  
'70s

**Beat,  
Rock,  
Blues  
& Soul**

Sa., 24.09.'16, 20:00 h  
Einlass 19:30 h

 **JUVEMUS-Benefiz-Konzert**  
mit **The Giants & Terra Nova.Music**

**KUFA Koblenz**  
Mayer-Alberti-Straße 11  
Eintritt 8,- €  
(erm. 6,- €)